

Dresdner Nachrichten

Begründet 1856

Verlagsdruckerei: Nachrichten Dresden
Herausgeber: Hermann Kuntze
Kunze für Nachrichten: Nr. 20011
Schriftleitung u. Hauptgeschäft: Dresden - K. L. Marienstraße 38/42

Bezugspreis vom 1. d. M. März 1930 bei täglich postmöglicher Zustellung bei dem L. 1.90 M.
Wochensatzpreis für Monat März 5.40 M., einschließlich 24 M. Postgebühr (ohne Verlagsgebühren).
Einzelpreis 10 M., außerhalb Dresden 15 M. Einzelhefte: Die Nummern werden nach
Wochensatz berechnet; die halbjährige 30 M., die jährliche 60 M., für außerhalb 40 M. Familien-
anzahlen und Stellenanzeigen ohne Rabatt 15 M., außerhalb 25 M., die 30 mm breite Werbeanzeige
200 M., außerhalb 350 M., Offertengelder 30 M. Unwiderrufliche Aufträge gegen Vorauszahlung

Verlag v. Verlag: Siegel & Reichardt,
Dresden, Boltes-Platz, 1068 Dresden
Kadobrunn mit dem. Cuedenstraße
Dresden, Währ. 1) sühlig. Unverzagte
Schriftsätze werden nicht aufbewahrt

Vegetarisches Restaurant
Moritzstraße 14, I.
Beste naturgem. Gemüse, Mehl-, Milch- und Eierspeisen
Angenehmer, ruhiger Abendverkehr

Oefen und Herde
kauft man preiswert im Fachgeschäft!
Chr. Garms Inh. W. Eckardt Gr. Zwingerstr. 13
Farnspr. 10272 Nähe Postplatz
Kochanlagen für Großbetriebe - Kohlen- und Gasherde
Dauerbrand-Oefen - Ersatzteile

KONDITOREI
Limberg
Prager Straße 10
Empfehle mein anerkannt vorzügliches
Kaffeegebäck
in reicher Auswahl
Teegebäck in großer Auswahl

Bauernrevolte auf Rügen

Eine Zwangsversteigerung gesprengt

Putbus, 12. März. In einer für Montag, den 17. März, angelegten Inventarversteigerung in Grabitz bei Nambin auf Rügen erschienen etwa 500 Bauern. Als die Versteigerung beginnen sollte, bot niemand. Um den Auktionator bei seinen Anforderungen zu überbieten, wurde von der Menge das Deutschlandlied gesungen. Als dann der Vertreter des Straßburger landwirtschaftlichen Ein- und Verkaufvereins, für den die Auktion stattfinden sollte, ein Gebot machte, wurde er verprügelt und entkam nur dank der Hilfe eines Landbundesführers. Die Bauern begaben sich dann ruhig wieder nach Hause.

Kenner der hiesigen Gegend und Bevölkerung sehen die Lage als höchst ernst an, da noch sehr viele landwirtschaftliche Zwangsversteigerungen bevorstehen. Unter diesen Umständen rechnet man mit der Möglichkeit ernstlicher Unruhen.

Auf der Spur der holsteiner Bombenleger

Berlin, 17. März. Nach den Ermittlungen der Altonaer Kriminalpolizei ist mit Sicherheit anzunehmen, daß die beiden Bombenanschläge in Bad Dübelslo und Neumünster von gleichen Tätern in der Nacht zum Sonnabend verübt worden sind. Als Täter kommen nach Ansicht der Polizei zwei hiesige geladete Personen, der Student der Landwirtschaft R. u. t. m. a. n. n. und der Elektrotechniker K. a. p. h. e. n. g. i. n. g. in Frage, die seit langem im Verdacht stehen, seienerzeit auch das Attentat auf das Reichstagsgebäude verübt zu haben.

Spuren deuten darauf hin, daß die beiden nach ihrer Flucht aus Deutschland von einem in Dänemark, etwa eine halbe Stunde von der deutschen Grenze entfernt wohnenden früheren deutschen Seefahrer aufgenommen worden sind. Wichtig ist, daß, wie im Sommer vorigen Jahres, auch jetzt wieder ein Auto eine Rolle spielt, das getrennt zwischen Dübelslo und Neumünster gesehen wurde und mit auffälliger Geschwindigkeit zur dänischen Grenze gefahren sein soll. Die Untersuchungsbehörden in Altona sind der Ansicht, daß die Attentatsversuche nicht aus Streifen der wegen der Anschläge im vorigen Jahr verhafteten, später von der Untersuchungsbehörde verurteilten Personen unternommen wurden.

Der Regierungspräsident hat für die Aufklärung der Bombenattentatsversuche in Bad Dübelslo und Neumünster eine Belohnung von 5000 M. ausgesetzt. Es ist damit zu rechnen, daß auch das Landesversicherungsamt Schleswig-Holstein und die Staatsanwaltschaft eine entsprechende Belohnung aussetzen werden.

Die Ortsgruppe Oberhausen des Bismarckbundes verboten

Oberhausen, 17. März. Der Bismarckbund, die Jugendgruppe der Deutschnationalen Volkspartei in Oberhausen, ist vom Polizeipräsidenten mit der Begründung verboten worden, daß es sich bei dem Bund um eine Fortsetzung des in Rheinland und Westfalen verbotenen Stahlhelms handelt. Der Landesverband der Deutschnationalen Volkspartei hat gegen dieses Verbot Beschwerde eingelegt.

Der Tiroler Bauer und Deutschland

Von Hans Christoph Raergel

In der „Post“ zu Innsbruck im Juntale hängt ein seltsames Bild. Ueber einen wilden Gebirgspfad flüchtet eine Südtiroler Bauernfamilie. Das Weib schiebt mit letzter Verzweiflung den mit Betten und kleinem Hausrat hochgepackten Karren. Die Kinder drängen und hängen sich daran. Und der Bauer? Er treibt weder sein letztes Stüd Vieh über den Fels, noch schleppt er das irdische Gut, er bricht fast unter der Last eines mächtigen Kreuzfixes zusammen. Auf das erste Anschauen hin erscheint das Bild unwirklich und lebensfremd. Und doch ist es eine der markantesten Offenbarungen der Tiroler Bauernseele. Nicht etwa aus einer vergangenen Zeit einer Bauernromantik, sondern aus unserer eigenen, lebensnahen Tagen. Es ist wie ein Schlüssel zum Innersten eines Menschen, von dem so viel bekannt zu sein scheint, und von dem man doch wenig weiß.

Aus den großen und hellen Sälen der Landwirtschaftsschule des Tiroler Landes in Innsbruck drängen die alten, längst vergessenen Melodien der Klappernden Wehrlöhle. Nicht die ewig gleichbleibenden Schläge der Maschinen, sondern der oft suchende, rockende Rhythmus der alten Handweberstühle. Hinter den vertrauten Gestäpeln aber sitzen breitschultrige, blonde und dunkle, wettergebräunte Gestalten junger Männer und lassen das „Tischle-tischade“ des alten Weberliedes ertönen. Man glaubt für den ersten Augenblick an eine mehr spielerische Kundgebung der Zeit und steht doch vor einer der bittersten Notwendigkeiten des Tiroler Bauernlandes.

In Reutte unter der Jugspitze sitzt im hohen und weiten Saale der „Post“ in der bunten Landestracht die Bürgerkapelle und schmettert aus 36 Blechinstrumenten einen Marsch in den Saal, das Zerichos Bauern selbst gefährdet gewesen wären. Vor ihr aber steht eine Savonarolagestalt, ein baumlanger Franziskanermönch in seiner braunen Kutte und reißt mit kraftvollen Gebärden die Bauernmuskanten zu immer größerer Kraft mit fort. Sein Auge feuert. Und als Pause und Bedenschlag nichts Gewaltigeres mehr herzugeben vermag, läßt er drei Pisholenhüße zur Verstärkung zur Decke gehen. In einem leisen Gespräch verrät er, daß er selber im Kriege gekannt habe und sich nicht denken könne, daß der liebe Gott einen Menschen lieb haben könne, der nicht bereit sein könnte, sein Leben für die Brüder im Vaterlande zu lassen.

Ich schicke diese wenigen Silber voraus, die in keinem inneren Zusammenhange zu stehen scheinen, um das vom Tiroler Bauern sagen zu können, was gerade jetzt in diesem Augenblick gesagt werden muß. Alle Welt ist durch den Freundschaftsvertrag Oesterreichs mit Italien wieder aufmerksam geworden und sieht gespannt nach Tirol, wie sich dort die Segnungen dieses Schrittes auswirken werden. Alles wartet und glaubt. Niemand aber macht sich die Mühe, den Tiroler Menschen zu erkennen, der dieses Schicksal zu tragen hat. Wie es auch ausgehen mag, für den Wissen kann es keine Ueberraschung geben, denn der Bauer in Tirol hält selber sein Schicksal in der Hand. Es ist für jeden Menschen, der durch Tirol wandert, un schwer zu erkennen, was in diesen Tagen berufene Führer der Tiroler Wissenschaft vom Tiroler Bauern verstanden. Es geht um nichts anderes, als die Fortsetzung einer langsam sich einengenden falschen Begriffsbildung. Durch die politische Bereinigung Tirols, durch die Trennung von Nord- und Südtirol ist mehr oder weniger auch der Begriff des Südtirolers geworden. Diese falsche Begriffsbildung ist die große Gefahr für das Schicksal des Deutschtirols in Tirol. Dagegen wehrt sich nun der Tiroler selber. Die Innsbrucker Wissenschaft schickte zwei ihrer bedeutendsten Kämpfer für das Deutschtirol vor, um vor der gesamten reichsdeutschen Öffentlichkeit einmal zu betonen, wie einseitlich seit veranfert der deutsche Bauer Tirols im deutschen Kulturwesen steht. Die Universitätsprofessoren Dr. G. a. n. t. h. e. r. - J. u. n. s. b. r. u. c. k. und Prof. Dr. W. o. p. f. n. e. r. - J. u. n. s. b. r. u. c. k. wiesen darauf hin, daß die schwankenden Anschauungen über die Stellung des Oesterreichers zum Weiche sich nur daraus erklären lassen, daß man im Weiche so gut wie nichts vom Tiroler Menschen weiß. Wenn gerade jetzt auch in Tirol eine härtere Staatsauffassung wachse, die sich mit den gegebenen Tatsachen abfindet, so liegt das im Wesen des Tiroler Bauern begründet. Man muß ihn in seinen Tiefen erfassen, nicht ihn nur wie in einem braungefärbten Defreggergemälde sehen. Er ist nur in seinen drei starken, unveränderlichen Bindungen zu erfassen. Die fast mythische Vereinerung mit seinem Boden, die damit gewordene mythische reitglobe Bindung und sein Gemeinschaftsgefühl, besser seine Vaterlandsliebe. Alle drei Weisenszüge sind aber zusammengekommen die Wesenszüge des deutschen Menschen schlechthin. Die Vereinerung an die Erde gehe beim Tiroler allerdings so weit, daß sie in unserer Zeit zum Konflikt führen muß. Der mythische Drang, ein Stück Erde sein eigen zu nennen, ist so stark, daß lieber eine Armut ertragen wird, die bei den

Der Wehretat für 1930

Noch immer Kürzungen

Berlin, 17. März. (Fig. Drahtmeld.) Ueber die Gestaltung des Reichswehretats im Jahre 1930 macht heute der Demokratische Zeitungsdienst nähere Mitteilungen. Am vorigen Etat hatte man Kürzungen vorgenommen, von denen der Reichswehrminister verlangt, daß sie sich nicht wiederholen, daß sie also einmalige Kürzungen bleiben sollten. Wie im Vorwort des Etats jetzt gesagt wird, lasse sich diese Forderung des Reichswehrministers nicht verwirklichen. Es sei nicht möglich, die Aufwandssumme von 707 Millionen Mark des Jahres 1928 auszubilden. Der Gesamtanschlag für 1930 kann nur auf 700 Millionen Reichsmark bemessen werden. Das bedeutet für das Reichswehrministerium die

Notwendigkeit, 35 Millionen einzusparen.

Tabelle sind die Kosten für die zwangsläufige Erweiterung bereits begonnener programmatischer Maßnahmen, wie bürgerlicher Unterricht für die Reichswehrsoldaten, Standortverlegungen im Betrage von rund 3,8 Millionen Mark nicht mit eingerechnet. Im Vorwort des Reichswehretats wird jetzt ausdrücklich festgesetzt, daß die Reichsregierung weitere Absätze nicht für möglich hält.

Wenn Reichsheer und Einparanungen u. a. eingetretten durch Einschränkung der Personalkosten im Ministerium. Die Verringerung des Personals des Reichswehrministeriums wird für 1930 eine Ersparnis von rund 420.000 Reichsmark zur Folge haben. Beim Heeresverwaltungssamt ist die Zahl der Abteilungen um eine herabgesetzt worden. Weiter werden Ersparnisse angestrebt durch organisatorische Verwaltungsmaßnahmen, wie die Bildung von Standortverwaltungen. Sie treten mit dem 1. April 1930 in Kraft. Die Durchführung wird

zunächst Mehrkosten für bauliche Maßnahmen

erfordern, während Ersparnisse sich hauptsächlich in der Folgezeit ergeben werden. Sie können daher erst im Haushalts für 1931 nachgewiesen werden. Die einmaligen Ausgaben für das Reichsheer mußten, nachdem sie für das Jahr 1929 um 10,4 Millionen gekürzt worden waren, für 1930 um 9,8 Millionen erhöht werden. Diervon entfallen 6,3 Millionen auf Ergänzungen der in der vorjährigen Genehmigung bis auf ein unerträgliches Maß gedrückten Mittel für Waffen, Munition und Decoresgeräte, 2,3 Millionen auf eine Neuforderung für den Ausbau der Landbefestigungen und 1,2 Millionen für Bauten.

Zur Verbesserung der Landbefestigungen

werden insgesamt 30 Millionen Mark angefordert. Der angelegte Betrag von 2,3 Millionen ist nur ein erster Teilbetrag. In der Erläuterung für diese Summe heißt es: Die geänderte Grenzführung des Reiches im Osten erfordert im Anschluß an die vorhandenen Befestigungsanlagen, besondere Maßnahmen, die nach Abschluß der auf Grund der Pariser Abmachungen vom Januar 1927 eingeleiteten Ermittlungen nunmehr in Angriff genommen werden müssen.

Bei der Reichsmarine

enthalten die fortwährenden Ausgaben, die mit rund 136 Millionen abschließen, einen Mehrbedarf von rund 800.000 Reichsmark für Bezüge der Beamten, Angehörigen und Arbeiter. Weiter sind Mehraufwendungen erforderlich zur Durchführung von Maßnahmen für den Küstenschutz, sowie für Truppentransportvorrichtungen in Höhe von 180.000 Reichsmark, für bauliche Unterhaltung der Dienstgebäude 1 Million Reichsmark und für eine zweieinhalb Monate berechnete Reise der Flotte ins Ausland 218.000 Reichsmark. An organisatorischen Maßnahmen soll im Jahre 1930

die blaue Einwicklung der bisher noch fehlenden befehdeten Marineartillerieeinheiten durchgeführt werden.

Bei den einmaligen Ausgaben werden für Schiffsbauten und Armerungen nur Folgeraten für bereits genehmigte Neubauten in Höhe von insgesamt rund 42,2 Millionen Reichsmark angefordert. Irigendwelche Bemerkungen über das Panzerschiff B. E. r. l. a. s. „Cochringen“ finden sich im Etat der Reichsmarine nicht.

Im einzelnen ist dem Reichswehretat noch zu entnehmen: Unter den Verwaltungsmaßnahmen findet sich die Mittelsumme, daß Angehörigen von Jugendvereinigungen, Ferienkolonien und Schulen, wenn es sich um Maßnahmen zur Förderung der Volksgesundheit und Jugendhilfe bis zu 16 Jahren handelt, die unentgeltliche Benutzung von Dienstgebäuden und Geländestücken widerruflich gestattet werden kann. Die Benutzer müssen jedoch für die unmittelbaren entstehenden Kosten aufkommen.

Zur Verfügung des Reichswehrministers für besondere Zwecke sind wieder 1 Million Reichsmark als Geheimfonds angefordert worden.

Die Jahresrechnung unterliegt der alleinigen Prüfung des Reichswehrministers. Für Zwecke der Reichswehrrücklagen werden 829.000 Reichsmark angefordert. Die bei Weltkämpfen gewonnenen Geldpreise, ebenso die bei Wettrennen auf dienstlich überwiesenen Offizierspferden gewonnenen Geldpreise fließen den Einnahmehemitteln zu.

Unter den einmaligen Ausgaben der Reichsmarine

wird für den Bau des Panzerschiffes „Preußen“ der dritte Teilbetrag in Höhe von 4,7 Millionen, der vierte Teilbetrag für den Bau des Kreuzers „Leipzig“ in Höhe von 7,7 Millionen und der zweite Teilbetrag für den Bau des Artillerieaufbootes „Erla“ in Höhe von 4,84 Millionen angefordert. Für die artilleristische Armerung des Panzerschiffes „Preußen“ werden 8,1 Millionen, für die des Kreuzers „Leipzig“ 4,7 Millionen und für die Armerung der sechs Torpedoboote der Kaniblerklasse 3 Millionen angefordert. Der Erlas der Küstenhaubitzen der Kreuzbatterie in Pillau durch vier gleichfallsige Geschütze mit längerem Rohren erfordert rund 2 Millionen. Es werden in diesem Etat angefordert 1,2 Millionen. Durch den Erlas der älteren Geschütze wird die wichtige Verteidigungsstelle in der östlichen Ostsee wesentlich verhärtet. Für die Neubeschaffung von Maschinen werden rund 2,5 Millionen indgeamt und in diesem Etat 1,1 Millionen angefordert.

Derflisches und Sächsisches

Bauerntagung in Baugen

Der Bezirkslandbund Baugen hielt am Sonntag unter zahlreicher Beteiligung und in Anwesenheit vieler Ehrenäste seine Jahreshauptversammlung ab, die der Vorsitzende, Dekonomierat Richter (Kautz), mit einer Ansprache über die Lage der Landwirtschaft eröffnete. Sieben auscheidende Vorstandsmitglieder, u. a. der verdiente 1. Vorsitzende selbst, wurden einstimmig wiedergewählt, in zwei weiteren Fällen erfolgte Neuwahl. Aus dem Jahresbericht des Vorsitzenden sei erwähnt, daß die Mitgliederzahl am 31. Dezember 1929: 3503 betrug. Beschlossen wurde, die Beiträge im laufenden Jahre entsprechend den bisherigen Mitteln zu erheben. Ohne Widerspruch wurde dem neuen Haushaltsplan zugestimmt. Nach dem geschäftlichen Teil hielt Gutsbesitzer Baur aus Landesbühl (Schlesien) ein Referat über das Thema:

„Zusammenschluß oder Untergang, Landbund und „Grüne Front“.

In den zweifelhafteinsten und äußerst padenden Darlegungen legte er Rechenschaft ab über die Arbeit der „Grünen Front“ zur Besserung der Lage der deutschen Landwirtschaft. Er schilderte in eindringlichen Worten die Entwicklung der Verhältnisse seit 1928, die unsere Landwirtschaft immer weiter in Not und Elend führte, während die Regierung keine Miene machte, das begonnene landwirtschaftliche Reformprogramm fortzuführen. Da entstand dann unter Schiele die „Grüne Front“ als eine Querverbindung durch alle Parteien hindurch. Infolge des Verhaltens des Reichsernährungsministers Dr. Dietrich und der sozialistischen Parteien wurden jedoch nicht wirksam, was in den „Agrarischkeiten“ erreicht worden war. Daher tritt die „Grüne Front“ jetzt ganz offen für den Rücktritt Dietrichs ein, weil er, der weitgehende Vollmachten des Reichstages in der Hand hat, doch keine praktisch durchführbaren Maßnahmen zur Besserung der landwirtschaftlichen Lage ergreift. Der Redner ließ seine Ausführungen gipfeln in der wiederholt erhobenen Forderung nach reiflichem Zusammenschluß der Landwirtschaft zum Kampf gegen ein System, das zu immer weiterer Verelendung führen muß, und zum Kampfe um die Erhaltung der Existenz um des Vaterlandes willen. — Der Vortrag fand außerordentlich starke Zustimmung.

Landtagsabg. Kube bei den Nationalsozialisten

In einer überaus stark besuchten Versammlung in den Bünaulanden sprach am Montagabend der Landtagsabgeordnete Wilhelm Kube (Berlin) zu dem Thema „Jugendplan und Steuererleichterung“. Er nahm zuerst Bezug auf die neuerlichen Vorgänge, in denen Kommunisten Nationalsozialisten überfallen; zum eroberten Gedächtnis des am Tage vorher in Genuß genommener Nationalsozialisten erhob sich die Verammlung schweigend. Ganz besonders scharf ging der Redner mit der Deutschen Volkspartei ins Gericht. Er erklärte, daß die NSDAP von den einen als national, von den anderen als sozialistisch erklärt werde. Dies ist beides aber nicht in dem Sinne ihrer Gegner, sondern in dem Sinne eines starken nationalen Bekenntnisses. Die sozialdemokratischen Führer hätten mit Bewußtsein das deutsche Volk in die gegenwärtige Lage gebracht, denn sie seien sich nach ihren eigenen Aussagen dessen bewußt gewesen, daß schon der Dawesplan das heutige Elend hätte herbeiführen müssen. Ganz besonders wandte er sich gegen die „Kriegsruhmredner“, deren Unrechtheit im politischen Kampfe und in der Entwicklung der heutigen Verhältnisse sich immer wieder bewiesen habe. Ohne Zweifel sei auch die Reichstagswahl 1928 durch das Verschulden der Deutschen Volkspartei schon die Grundlage zu dem Ausgang des Krieges gewesen.

Mit den Parteien, die sich der Koalition angeschlossen, gäbe es für die NSDAP kein Verhandeln, denn alle diese ständen unter dem Zeichen des internationalen Großkapitalismus. Die NSDAP wolle auch das Eigentum. Aber sie wolle das Eigentum dessen, der an der Wirtschaft persönlichen und tätigen Anteil nehme. Sie wolle auch die politische Freiheit der Beamten, die in dem Kampfe um das Volkswohl und den Volkseinkauf so schwer geschädigt worden seien von denen, die im parlamentarischen Staate das Recht für Deutschland zu erblicken vorgäben und die nichts anderes wollten, als die Versorgung ihrer Führer in einträglichen Stellungen. Mit glänzendem Humor behandelte er der Reihe nach die einzelnen Koalitionsparteien und ihre Unfähigkeit, im Sinne der NSDAP auf der einen Seite national, auf der anderen Seite sozial zu denken und zu handeln. Der Jugendplan sei nichts anderes als die Verankerung der Kriegsschulden sämtlicher Staaten in Amerika durch Deutschland. Deswegen erklärte die NSDAP, daß sie niemals sich zur Erfüllung des Jugendplanes bekennen werde.

Dieser mit großem Beifall aufgenommenen Rede sollte eine Ansprache folgen. Es meldete sich lediglich ein Kommunist zum Worte. Die Führer der Versammlung aber

ließen ihn nicht sprechen, da sie erklären mußten, sie könnten unter dem Eindruck, daß gleichzeitig eine nationalsozialistische Versammlung in Ostena u von den Kommunisten gefordert oder gar gesteuert werde, die Sicherheit für den Redner selbst in ihrer publikumlierten Versammlung nicht übernehmen. In einem Schlusswort legte der Vorsitzende nochmals ein hartes Bekenntnis zum nationalen Gedanken ab und schloß mit einer begeisterten und schönen Auslegung des nationalsozialistischen roten Banners mit dem weißen Felde und dem schwarzen Falkenkreuz.

Wo bleibt das Rentnerverforgungsgesetz?

Der Deutsche Rentnerbund, Landesverband Sachsen, hielt in Dresden seine aus allen Teilen Sachsens zahlreich besuchte Jahresversammlung ab. Die bisherige Vorsitzende, Frau Lasse (Wurgeln), wurde unter stürmischen Zurufen einstimmig wiedergewählt und ihr der Dank sowohl für ihre Tätigkeit als Vorsitzende des Landesverbandes als auch als Vorstandsmitglied des Deutschen Rentnerbundes zum Ausdruck gebracht. Ebenso erfolgte die Wiederwahl der übrigen Vorstandsmitglieder und der Geschäftsführerin. Im weiteren Verlaufe der Tagung wurden die verschiedensten Fürsorgefragen erörtert, die die Unhaltbarkeit des Verbleibens der Rentner in der Fürsorge immer wieder bestätigen. Nachstehende Entschließung fand dabei einstimmige Annahme:

„Die im Stadtwahlkollegium in Dresden tagende Landesverbandversammlung gibt ihrer Entrüstung darüber Ausdruck, daß der Reichstag noch immer nicht dafür sorgt, daß das von ihm im Februar 1929 beschlossene Rentnerverforgungsgesetz in Kraft getreten ist. Nicht einmal der von dem Reichsarbeitsministerium vertretene Entwurf einer verbesserten Fürsorge ist bisher weder im Sozialpolitischen Ausschuss, noch im Reichstage auch nur beraten worden. Die Landesversammlung verkennt nicht die schwierige Lage des Reiches, indessen stellt sie fest, daß die Lage der schuldlos fürsorgebedürftig gewordenen Rentner von Tag zu Tag verarmelter wird, da die Maßnahmen der Fürsorgeämter unter dem Druck der Finanznot der Gemeinden immer unhaltbarer werden und zu denkbar schmerzlichen Härten führen. Die Landesversammlung dankt den oberen Stellen des Reiches, daß sie sich endlich an die Seite der schwergeprüften Rentner stellen und hoffen, daß andere Organisationen ihnen folgen werden. Sie erwartet von Reichstag und Regierung, daß sie ihren Versprechungen die Tat folgen lassen, ehe die Verarmelung unter den Rentnern immer weitere Kreise zieht.“

Die Anwesenden wandten sich dann scharf gegen die neugegründete Deutsche Rentnerpartei, deren Programm von den einschläglichen Stellen der Rentnerorganisationen abweisend und den Behörden gegenüber nur Verwirrung schaffe. Als nächster Versammlungsort wurde Baugen gewählt.

Fragen des Einzelhandels

Vorstand und Hauptausschuss des Allgemeinen Dresdner Einzelhandelsverbandes traten kürzlich unter Vorsitz von Direktor Ehrlich zu einer gemeinsamen Sitzung zusammen. Professor Dr. Kautner gab einen ausführlichen Bericht über die Ende Januar in Berlin abgehaltene Tagung der Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels. Insbesondere besprach er die im Sozialpolitischen Ausschuss der Hauptgemeinschaft erörterten Probleme der Not der älteren Angestellten und des geschlechtlichen 5-Uhr-Vadenstreiches am Heiligabend. Ueber die Beratungen des Steuerausschusses der Hauptgemeinschaft berichtete Professor Dr. Stechhan. Der Referent schritt auch Fragen der von der Wirtschaft dringend geforderten Finanzreform an und ging insbesondere näher auf das Problem eines der Steuererleichterung entsprechenden Lohnausgleiches ein. Weiter gab er einen Überblick über die neueste Rechtsprechung des Reichsfinanzhofes und über neuere Entscheidungen aus dem Wettbewerbsrecht. Wissenschaftlicher Assistent Reichel kennzeichnete in kurzen Zügen die im Gewerbeberufungsansuchen der Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels zum Ausdruck gekommene Stellungnahme des Einzelhandels gegen eine Freigabe der Automaten vom allgemeinen Vadenstreichungswang. Dr. Schumann berichtete über die neuerliche Geschäftsleit der Banken, bei der Diskontierung von Wechseln Vorauszahlungen zu berechnen. Vorstand und Hauptausschuss nahmen einstimmig hiergegen Stellung.

Der Frauenbund 1914, Ortsgruppe Dresden, hielt kürzlich eine ausbelebte Mitgliederversammlung ab. Der Jahresbericht gab ein Bild bestrebendsten Fortschritts. Neben der Ausgestaltung und Erhaltung des Studentenheimes Albrechtstraße konnte der Verein verschiedentlich Kleinrentnerinnen und Kriegsbeschädigten mit Rat und Tat zur Seite stehen. So war es möglich, von dem Reingewinn von 575 Mark, den die Weihnachtsmesse am 6. November 1929 im Wiederholer brachte, zu Weihnachten 15 Kleinrentnerinnen mit Geld und Lebensmitteln zu bedenken. Laut Kassenbericht betragen die Einnahmen im vergangenen Jahre 894,22 Mk., gegenüber 5623,22 Mark Ausgaben. Der Vorstand wurde auf Zuruf wiedergewählt.

Präsidentenrat des ev.-luth. Jungmädchenbundes. Um den Ehelösungen und Ehescheidungen entgegenzuarbeiten,

nicht zuletzt die unglücklichen Ehen zu vermeiden, ist immer wieder eine besondere Zurückhaltung und Aufrichtigkeit gefordert worden. In Sachsen hat der ev.-luth. Jungmädchenbund schon verschiedentlich Präterien gehalten, die in diesem Jahre vom 28. bis zum 30. März in seinem Erholungsheim Moritzburg eine solche abhalten. Es sollen vom Standpunkt evangelischer Weltanschauung wichtige Ehe- und Familienfragen behandelt werden. Auch eine Kerstin wird mitwirken, ferner sollen praktische Anweisungen für den Haushalt und die Kindererziehung gegeben werden. Auskunft über die nähere Gestaltung der Präterien erteilt die Geschäftsstelle des ev.-luth. Jungmädchenbundes in Sachsen, Dresden-A., Bürgerwiese 8, 2.

Tagungsordnung für die Landtagsabg. am Mittwoch: 1. Ansprache über den neuen Etat und den Rechnungsbuchbericht für 1929. — Antrag des Abg. Müller wegen Ermächtigung der Regierung zur Vorverausgabung von Staatsmitteln für Bauten. — Antrag des Abg. Müller über die Vermögensübernahme für den Direktor Köster bei der Verlegung des Sächsischen Staatsbank. — Antrag des Abg. Müller wegen Durchführung des Landtagsbeschlusses über die restliche Verwendung der Mietsteuern für den Wohnungsbau. — Antrag des Abg. Müller über die Abhebung des Jüdenholomonopol durch den Vertreter Sachsens im Reichsrat. — Antrag des Abg. Müller über den Erweiterungsbau des Oberlandesgerichtes. — Antrag des Abg. Müller über den Abbau von Kriegsteilnehmern beim Reichsluftministerium und über Personalabänderungen bei der Aktiengesellschaft Sächsische Werke. — Altersrentenangelegenheit. — Gegenentwurf über Erhebung eines Zuschlages zu den Gebühren der Gerichts- und Verwaltungsbehörden.

Jugendliche Technische Lage (Lippe). Der Unterricht im Sommersemester beginnt am 20. April. Aufgenommen werden junge Leute mit einer mindestens einjährigen praktischen Tätigkeit in den Fachgebieten, in dem sie sich zum Ingenieur ausbilden lassen wollen. Für diejenigen, die nicht das Einjährige (Oberstudienjahr) oder eine ähnliche Vorbildung besitzen, wird an der Anstalt ein Vorbereitungskursus erteilt, durch den alle Interessenten mit geringerer Vorbildung im ersten Halbjahr soweit vorgebildet werden, daß sie den Lehrgängen in der Ingenieurschule aus folgen können. Auf Anfrage wird der ausführliche Lehrplan kostenfrei zugesandt.

Wer bist denn du?

Neue Mieter waren eingezogen. Damit kamen zu den vier Kindern im Erdgeschoss weitere drei. Der Hof war geräumig genug zum Spielen, und der älteste Knirps der neuen Partei stand alsbald in der Hofstür, die beiden Kleinen hinter sich. Etwas verlegen und schüchtern, und doch auch selbstbewußt, schaute er den anderen Kindern zu. Die hatten ihn auch sofort erfaßt, und der Größte von ihnen pflanzte sich vor ihm auf, mußerte ihn recht eingehend und flüster kurz und bündig nur die eine Frage: „Wer bist denn du?“ Die kleinen Geschwister zögerte er nicht mit. Der fremde Junge antwortete ebenso kurz und nur für seine Person. Also war die Bekanntschaft schnell gemacht und das Spiel ging mit erhöhter Leidenschaft weiter.

Der dreiköpfige Nachwuchs schien sich aber gut einzufügen: sie alle spielten nun lässig zusammen, ohne sich mehr zu prägen, als zum guten Einvernehmen nötig ist. Die Neuzugewandten ließen sich auch kommandieren und mußten nicht immer das letzte Wort haben.

Und doch ging bald alles so, wie deren Ältester es wollte. Es war da irgend etwas in seinem Wesen, was gefällig machte. Ohne viel Worte, die Spielkameraden nur gefällig anschauend, tat sie schnell nach seinem Vorschlag. Die Jüngeren merkten das gar nicht, wohl aber der bisherige Anführer, der seine Macht schwinden sah. Er setzte sich zur Wehr, indem er es erit mal mit der roten Kraft verlor. Doch die nagte ihm nichts, der andere war ihr gewachsen. Da stand er dann oft abseits, mit finsternen Blicken beobachtend. Dann hing er an zu heven. Das brachte ihm wohl hin und wieder Erfolge, verlor sie mit der Zeit aber auch.

Er schien sich endlich damit abzufinden, und das Einvernehmen zwischen den beiden Jungen wurde mit der Zeit ganz gut. Aber innerlich kam der sich unterlegen Fühlende von diesem etwas nicht los, das ihm unerklärlich war. Mittler im schönsten Spiel stellte er sich plötzlich vor seinen Fremden Feind hin und tat genau dieselbe Frage, die er, überlegen und selbstbewußt, schon damals vor Wochen gestellt hatte. Diebald klara's erhaunt und ärgerlich zugleich: „Wer bist denn du?“ Worauf der andere verständnisvoll lächelte.

Wie oft im Leben möchten wir diese Frage stellen: Wer bist denn du? Doch so leicht wie als Kind fragt es sich später nicht mehr. Und die Antwort wäre auch wohl nur ein Lächeln, und wäre um so weniger eine Antwort, je verständnisvoller dieses Lächeln ist!

Sonnabend ist Ihr Glückstag!

Kaufen Sie Geldlose für nur 1 Mark der Sächs. Fechtschul-Geldlotterie Höchstgewinn 25 000 Mark, ferner 15 000, 10 000, 5 000, 3 000, 1 000 Mark. Lose bei allen Kollektoren und sonstigen Losgeschäften.

minzige als bedeutenderen heiteren Rezitatoren sich hinter seinen Vortragstisch auf einen Stuhl schwan, auf dem ein großer Däunen dicker Bücher den Sitz erhöhte, wenn er seine Rede schwan, oder wenn er mit den für sein schmales, unten sehr hoch auflaufendes Gesicht viel zu großen Augen kollerte. Er konnte so eradelt zucken, daß man schon über seinen bloßen Anblick ins laute Lachen kam. Das war die eine Seite seines Erfolges. Die andere war die, daß er 1878 (am 27. März in St. Johann an der Mark) geboren, als Sprecher noch aus der Schule derrer stammte, die wirklich „sprechen“ konnten. Eritauulich war es, wie er sein kleines, pieplendes (wichtig würde der Engländer sagen) Stimmchen „tragend“ machte, so daß es den vollen Nebenraum selbst bei schlechter Akustik beherrschte. Eritauulich war es, wie er oft recht fremde Mundarten, ohne sie „unecht“ zu machen, so verständlich gestaltete, daß auch der sie verstand, der sie nie gehört. Unvergesslich wird denen, die ihn vor 30 Jahren zuerst hörten, sein „Vermittler Fremdenführer“ und seine Weisheit vom österreichischen Heeres-Anstaltenweg „Das Unterarmelleibwäsch“ bleiben. Selbst wenn er einmal zwischen seine an grotesksten sprecherische Artikel gemahnde Ullerei ein ernstes Gedicht einlegte, gab man ihm recht und war mitten in seinem Ull einen Augenblick ergriffen. Deswegen war Salzer mehr als ein Komiker. . . er war ein Humorist. Seine „Salzerbücher“ werden noch lange geliebt werden.

† Dresdner Theaterplan für heute: Opernhaus: „Schwanda, der Tubelackpfeifer“ (7.30). Schauspielhaus: „Torquato Tasso“ (7.30). Alberttheater: „Tanzgenosse Pawlowa“ (7.45). Residenztheater: „Die Herzogin von Chicago“ (8). Die Komödie: „Mafende Reporter“ (8.15). Centraltheater: „Das Land des Väter“ (8).

† Veranstaltung heute: 7.30 Uhr: Konzert im Paganinihof der Zukunft: 8 Uhr: Gewerbedeuss, Volksmusik-Zinfonienkonzert: Konzert in der Aulertheatungstliche Plauen; Konzert Toris Winkler im Braunkuhf.

† Das 2. Gastspiel Anna Pawlowas findet heute im Alberttheater mit neuem Programm statt. Es kommen zur Aufführung: 1. Eine polnische Hochzeit (Musik v. Kravinski). Tänze arrangiert von M. Pianowski, Mazurka; 2. Die Schneeflocken (Tanz in einem Akt, Musik von Tschalkowski, Tänze arrangiert von Ivan-Glutner); 3. Der Schilf (Choreographisches Poem von Anna Pawlowa, Musik von Chopin); 4. Diversentments: 1. Gopak (Musik v. Zeroff), 2. Rondino (Musik von Beethoven-Kreisler), 3. Spanischer Tanz (Musik von Saint-Saens), 4. Echte Danzante (Musik von Wotzerinski-Moche), 5. Pas de trois (Musik von Godard), 6. Auf dem Ball (Musik von Tschalkowski). Die Aufführung beginnt pünktlich 7.45 Uhr. Karten bei Alis und an der Theaterkasse. Pentes Gastspiel morgen Mittwoch im Alberttheater. Neues Programm.

† Graphik von Paul Coriath ist zur Zeit in der Galerie Kroll (Schloßstraße) reichlich zu haben. Sie entkammt in der

Hauptfische einer jetzt zum Verkauf ausgedienten Privatammlung. Ein Katalog mit zahlreichen Abbildungen vermittelt einen bedeutenden Begriff von dem Reichtum der Graphik Coriaths, die einen großen Teil seines Gesamtwerkens ausgemacht hat.

† Kirchenkonzert. Hanns Rößscke besaß die rühmliche Initiative, Walter Böhmers großes vierteiliges Oratorium „Das Abendmahl“ für Einzelstimmen, Chor, Orgel und Orgel am Sonntagnamittag in der Christuskirche aufzuführen. Jetzt das schöne, hoheitsvolle Werk musikalisch auch vereinstelt eine gewisse moderne Faltung, so bewahrt doch eine starke Bindung an Vergangenheit und Tradition die Musik vor unfruchtbarer, neugierischen Experimenten. In den vier Einzelteilen („Die Feter“, Die Verurteilung“, „Der Unwürdige“, „Das himmlische Abendmahl“) seffelt stets die schlichte, durchsichtige Kontrapunktik der vokalen und instrumentalen Stimmen, das immer richtig ausgewogene Verhältnis zwischen orchesterlicher Farbigkeit und schlichter vokaler Linie, bei der übrigens das dramatische Element meist zugunsten eines ruhigen lyrischen oder episch schillernden Charakters zurücktritt. Einflüsse von Verilio, Verdi (Meusum) oder Wagner („Parsifal“) sind hin und wieder unverkennbar, aber im ganzen hat Böhmers doch einen selbständigen, hoheitsvollen und würdigen Musikstil gefunden, der starke Eindrücke zu vermitteln vermag. Leicht aufzuführen ist das Werk keineswegs, aber der Kirchenchor der Christuskirche hat zum Teil hervorragende schöne Leistungen, das Kammerorchester Dresdner Künstlerinnen hielt sich, mit Ausnahme einiger schwieriger Stellen, sehr mader, und das Bläserquartett der Staatskapelle wirkte markig und tonstark mit. Lucie Wagner, Robert Bröll und Karl Sinner waren die Solopartien anvertraut, und sie führten sie mit schönem Verständnis für den charakteristischen Stil des Werkes durch. Orgel und Orgelbegleitung wurden während des ganzen Abends von Hanns und Eva Rößscke mit Meisterhänden betreut. Ein gehaltvolles Orgelwerk von Rößscke, das durch gotische Buch und Felerlichter gekennzeichnete „Wotzbrunner Gebet“ von Bruch und Albert Fuchs' schlichte, eindrucksvolle Tonbildung „Wolganth“ für Streichorchester hatten das Werk von Walter Böhmers würdig vorbereitet. F. v. I.

† Dresdner Musikschule (Neumarkt 2). Von achtunggebietenden, zum Teil sogar hervorragenden Studienerfolgten leitet die Musikschulleitung am Sonntagvormittag. Mit einer Kuriosität begann sie: mit einer schmerzhaftstrebenden Fantase für Bagelge und Klavier von Votefini, die ein fortgeschrittener Kontrabassist aus Kammermusik Kleinerntz Schule bis auf einige mißglückte Flageolettpassagen erstaunlich gewandt auf seinem ungefügen Instrument bewältigte. Eine

konzertreihe Leitung hat der Fidiit Gerhard Nießel (Klassik Kammermusikführer) mit dem kompositorisch recht wertvollen Italienischen Fidiitenkonzert (H-Moll) von F. Demersmann, und auf anderem Gebiete zeitgenössliche Werke vier Pianisten aus der Schule Dir. Hanns Rößsckes mit dem gelungenen Vortrage des Mozartschen Klavierkonzerts in B-Dur, bzw. einer eindrucksvollen Fantase in D-Moll für zwei Klaviere von Max Bruch. Bei Mozart saßen Hans Richter-Haaser (der eigene, autgearbeitete Madason zum ersten und dritten Konzerttage komponiert hatte) und Hildegard Rothmann an den beiden Klavieren, bei Bruch der ergrannante Pianist und Hellmut Stübner. Stimmföhre Wohlklang, treffliche Schule und erstrebende Vortragensbeachtung zeichneten ferner die Gesangsvorträge von Art. Irene Kleid aus Albina Pleisch' Schule aus; sie sang Lieder von Grieg, das Halleluja von Hummel und die Arie aus „Lohengrin“, „Einmal in träben Tagen“, und zwar so, daß man (wie auch bei den übrigen Vorträgen) den reichlich spendenden Beifall als berechtigt anerkennen konnte.

† In einem Konzert des Bauhner Lehrergesangvereins in dem er mit Männen-, Frauen- und gemischten Chören ein schönes, hingegebenes Singen an vollstimmlichen und Volksliedern erprobte und unter der kunststimmigen Leitung von Martin Bauer alle Vorzüge bewies, die gerade Vorgesangvereine eignet, erprobte sich die Dresdner Gesangvereine Jenny Reib. Vuchheim einen großen Erfolge. Sie hat Max Bruchs Violinkonzert, Opus 28, in raffinem Vortrag und gestaltete klassische Tänze in der Bearbeitung von Rummel zu musikalischen Köstlichkeiten, die helle Bevölkerung hervorriefen, so daß es ohne mehrere Zugaben nicht abging. Hier besonders bewies sich Martin Bauer auch als verständnisvoller Geleiter.

† Baden kauft den großherzoglichen Kunstkabinett. Nach einem von der badischen Regierung vorgelegten Gelebensbericht sollen die in der badischen Kunsthalle und dem Kupferstichkabinett in Karlsruhe befindlichen Kunsterbe der Großherzoglich Badischen Familie vom Lande Baden übernommen werden. Es handelt sich um über 500 Gemälde und 25 000 Blätter. Der Kaufpreis beträgt 4 Millionen Mark, deren Zahlung auf 2 Jahre verteilt wird.

† Ein heiliges Grabmal in Arabien aufgefunden. Französische Archäologen entdeckten in der nordarabischen Oase Palmyra, die in den ersten Jahrhunderten nach Christi eine bedeutende Stadt war, ein Grabmal mit einer Inschrift vom Jahre 149 nach Christi. Es handelt sich um das Grab des Acaiam und des Rebida, denen in Palmyra mehrere große Kunstwerke geweiht waren. Das Grab ist bis zur vollständig ausgearbeitet. Jedoch fand man sehr schön und erhaltene Reliefs.

Deutsch-polnische Grenzfragen

Der Volksbund deutsche Kriegsgräberfürsorge veranlaßte am Sonntag die Mitglieder seiner Dresdner Ortsgruppe. Nach den Worten des Vorsitzenden Müllers sollte der Abend in seinem ersten Teile eine Gedächtnisveranstaltung darstellen, im Hinblick auf den Volkstrauertag am Sonntag. Fräulein Elisabeth Penning brachte dazu Vieder von Schubert und Brahms, die den Ernst solchen Gedankens widerspiegeln. Professor Dr. Schöne behandelte dann im zweiten Teile mit Erläuterungen an Karten und Lichtbildern deutsch-polnische Grenzfragen. Das Unrecht, das Deutschland bei der Grenzgebung gegenüber Polen, insbesondere am sogenannten Korridor, widerfahren ist, trat in dieser Darstellung grell ins Licht. Auf der einen Seite die feierlichen Verklärungen Müllers, die 14 Punkte als die Grundlage für Waffenstillstand und Frieden — völlige Selbstbestimmung; nur unwesentlich polnisches Gebiet soll zu Polen kommen; kritische Gebiete sollen Volksabstimmungen zugelassen werden —, und auf der anderen Seite der unverhohlene Raub einer Provinz, die fraglos zu Deutschland gehörte. Damit Polen einen Zutritt zum Meer erhielt — wo hat ihn Oesterreich, dem man Triest, wo Ungarn, dem man Fiume wegnahm? —, hat man das deutsche Bromberg mit seiner ganz überwiegend deutschen Bevölkerung zu Polen geschlagen. Kein militärische Gründe sind die Ursache dafür gewesen. Die greulichste Ursache ist des Zugangs zur Weichsel, die angrenzenden deutschen Dörfer sind des Schutzes gegen Ueberschwemmungen beraubt. Danach ist durch die polonisierte und zum Stapelplatz für Munition ausgebaut Weichselplatte bedroht. Mit Ueberschleusen brutaler Verletzung hat man uns das Monopol für Zink und wertvolle Kohlen- und Eisenerzlager genommen. Das sinnlose Wüten feindseligen Zerwürfenswillens offenbart sich am stärksten am Beispiel von Weichsel. In der Mahnung, der geräubten Gebiete eingedenk zu sein, klang der Vortrag aus.

Jungmännerbünde und christliche Gewerkschaften

Die im Reichsverband der evangelischen Jungmännerbünde zusammengefaßten Verbände zählen eine außerordentlich hohe Zahl wertvoller Jugendlicher in ihren Reihen. Diesen Vereinen, die den Charakter christlicher Jugendgruppen tragen, stehen auf der Seite der christlichen Gewerkschaften Jugendgruppen gegenüber, die die gewerkschaftliche und sozialwirtschaftliche Schulung ihrer Mitglieder betreiben. Kürzlich haben die beiden Spitzenorganisationen eine Vereinbarung getroffen. Es wurde ein Ausschuss mit je drei Vertretern gebildet, der u. a. folgende Aufgaben hat:

Der Reichsverband der evangelischen Jungmännerbünde Deutschlands bildet zusammen mit dem Gesamtverband der christlichen Gewerkschaften Deutschlands einen Ausschuss in den jede der beiden Organisationen die gleiche Zahl von Vertretern (je drei) entsendet. Er hat seine Aufgabe darin:

- a) eine gemeinsame Stellungnahme zu bedeutsamen gemeinsamen Jugendfragen, insbesondere auf dem Gebiet der Gewerkschaften, vorzubereiten;
- b) über die beiderseitigen besonderen Aufgaben Stellung zu nehmen;
- c) Schulungsmöglichkeiten zur Heranbildung angeleiteter Jungmänner in gewerkschaftlichen, sozialen und wirtschaftlichen Fragen zu treffen.

Es können bundesmäßig die gleichen Ausschüsse gebildet werden, denen auch die Erledigung örtlicher Fragen in erster Linie zufallen würde.

Diese Arbeitsgemeinschaft ist von vielen Seiten begrüßt worden. Die sächsischen Jugend-, Arbeitervereine, und Gewerkschaftssekretäre betonen, im gegenseitigen Vertrauen und im vollen Verständnis für die Eigenart jeder Bewegung an der Erfüllung der Vereinbarung mitzuarbeiten. Die Front der evangelischen Werkstätten ist durch die Vereinbarung erheblich gestärkt worden.

20 Jahre Bischofswerdaer Landsmannschaft

Einen hübschen Beweis für die Notwendigkeit der Landsmannschaften im bürgerlich-geistesreichen Leben der Großstadt gab das am Sonntag im Reglerheim begangene 20. Stiftungsjahr der Bischofswerdaer Landsmannschaft. Sie ist nicht groß, aber es war ihr gelungen, eine erstaunlich große Besucherzahl für ein Militärkonzert aufzubringen, mit dem das Trompeterkorps der Infanterietruppe unter Obermusikmeister D. Wöhler bewies, daß die heutigen Militärschulen sich an dieselben Aufgaben wagen dürfen, wie es früher die in treuer Erinnerung gebliebenen Kapellen eines Herrmann und eines Feldig taten. Besonders gut gelang das Vorspiel zu „Pique Dame“, und es ist begreiflich, daß einen extra starken Beifall der eigene Fahnenwehmarisch der Landsmannschaft von Böhme fand. Der Vorsitzende des Vereins, Schaffrath, erzählte von den Kinderkrankheiten der

Die Ausdehnung des städtischen Markfalls

Das private Fuhrgewerbe in seinem Bestande bedroht

Es ist in unserem Blatte schon wiederholt darauf hingewiesen worden, wie durch die Verdrängung der öffentlichen Hand die Existenz des selbständigen Gewerbes mehr und mehr untergraben wird. Leider sind auch beim Rate zu Dresden die sozialistischen Einflüsse so mächtig, daß immer wieder Versuche in dieser Richtung mit mehr oder weniger Erfolg unternommen werden. Erinnert sei hierbei nur an den sozialistischen Plan des Rates, die Werkstätten für Erwerbsbehinderte auszubauen, wodurch einer ganzen Reihe selbständiger Handwerker eine empfindliche Konkurrenz bereitet würde. Der Plan ist im Sommer vorigen Jahres von uns bereits eingehend besprochen worden und wir haben vor seiner Ausführung im Interesse des Handwerks gewarnt. Erfolgreich war diese Warnung nicht, heute auch noch nicht verwirklicht worden und die Vorlage bleibt hoffentlich ein für allemal in den Akten des Rates begraben.

Heute möchten wir aber eine andere Angelegenheit zur Sprache bringen, die der vorerwähnten an Bedeutung kaum nachsteht. Es handelt sich hierbei um den städtischen Markfall, der unter der Leitung des sozialdemokratischen unbesoldeten Stadtmittelbesitzeres R. Kirschhof eine immer größere Ausdehnung erfährt und dadurch das schwer um seine Erhaltung kämpfende private Fuhrgewerbe außerordentlich schädigt.

Der Markfall führte früher die Pferdebeziehung für die Feuerwehr und die städtische Beerdigungsanstalt aus. Die Feuerwehr ist aber inzwischen automatisiert worden, und auch bei der Beerdigungsanstalt wird heutzutage nur noch in beschränktem Umfang Pferdebeziehung benötigt. Diese Tatsachen hätten den Rat zu einem Abbau seines Markfalles veranlassen müssen. Leider ist das Gegenteil eingetreten, wodurch offenbar wird, daß der Rat kein Verständnis hat für die Unterhaltung des Mittelstandes. In kurzer Zeit wurden viele Neuanstellungen getätigt, so daß man auf den Gedanken kommen konnte, die Stadt schwimme im Gelde.

Der Pferdebestand wurde von 38 auf 60 erhöht und außerdem wurden zwei Lastkraftwagen mit Anhänger sowie zwei Jagdmotoren angeschafft. Es wäre interessant, einmal festzustellen, wie hoch die Summen sind, die seit dem Jahre 1924 für den städtischen Markfall ausgegeben wurden.

Nach der Erweiterung des Markfalls war es natürlich auch notwendig, Arbeit für ihn herbeizuschaffen. Es gelang dem Stadtrat Kirschhof,

das private Fuhrgewerbe bei den Fuhrleistungen für die Stadt vollständig auszuschalten.

Die Fuhrten beim Betriebsamt, besonders der Gasanstalt, die sehr umfangreich sind, werden schon seit mehreren Jahren vom Markfall allein ausgeführt. Die Straßenbahn und die Stadtgärtnerei haben strenge Anweisung, vorwommende Fuhrten ebenfalls ausschließlich dem Markfall zu übertragen. Das Hochbauamt stellt bei Ausschreibungen die Bedingung, für nötig werdende Fuhrten auch nur den Markfall zu benutzen. Bei Ausschreibungen des Tiefbauamtes, die in letzter Zeit verschiedentlich vorgenommen worden sind, war die Verwendung der privaten Fuhrwerke trotz schärferer Preiskalkulation ohne Erfolge, da

der Markfall immer in den Mindestpreis eintrat und die Fuhrten ausführte. Durch diese Art der Vergabung scheiden alle anderen Bewerber von vornherein aus, und sie werden unter solchen Umständen in Zukunft überhaupt darauf verzichten, Preisangebote zu machen, da sie ja zwecklos sind.

Vor einigen Wochen hat Oberbürgermeister Dr. Blüher in der Stadtverordnetenversammlung erwähnt, daß in Strießen ein Grundstück für den Markfall angekauft worden sei. In diesem

Grundstücke wurde bisher ein auf der Höhe stehendes Fuhrgeschäft betrieben. Es sind Stallungen für 20 Pferde vorhanden. Der Umbau für die Zwecke des städtischen Markfalls wird 40 000 Mark beanspruchen. Die Ausgabe einer solchen Summe kann aber unter den heutigen ungünstigen Finanzverhältnissen der Stadt keineswegs verantwortet werden, da der Markfall, trotzdem er gegenüber dem privaten Gewerbe steuerlich bevorzugt ist und ihm auch sonst Annehmlichkeiten, wie eigene Abladeplätze usw., zur Verfügung stehen,

einen sehr geringen Ueberschuss

erzielt. So sind im Haushaltsplanentwurf der Stadt Dresden auf das Jahr 1929 die Ausgaben auf 368 338 Mark, die Einnahmen auf 368 870 Mark veranschlagt, was einen Gewinn von sage und schreibe 532 Mark ergibt. Bei der Beerdigungsanstalt sind für das gleiche Jahr die Ausgaben auf 206 018 Mark, die Einnahmen auf 208 000 Mark angesetzt, der Ueberschuss beträgt also 1987 Mark. In den Ausgaben sind allerdings 5000 Mark für den Müllabfuhrdienst inbegriffen. Immerhin würde ein solches Ergebnis außerordentlich mager sein und kein Vertrauen in die kaufmännischen Fähigkeiten des Rates erwecken können.

In einer Eingabe, die die Fuhrherreninnung in Dresden an die Fraktionen des Stadtverordnetenkollegiums gerichtet hat, wird der durchaus berechtigte Standpunkt vertreten,

daß diese Betriebe nicht existenzberechtigt und daher anzuküpfen seien.

Es verliert aber, daß Straßenbahn und Stadtgartenverwaltung die Absicht haben, Lastrakwagen anzuschaffen. Bei der gegenwärtigen Finanzlage muß man jedoch dringend verlangen, daß nicht noch mehr Mittel in Unternehmungen gesteckt werden, die nicht wieder herausgewirtschaftet werden können. Auch den privaten Beerdigungsanstalten bereitet die Stadtgemeinde durch das Bestattungsamt eine erhebliche Konkurrenz. Mit Hilfe der Unken ist vor einigen Jahren im Stadtverordnetenkollegium beschlossene worden, daß die Ueberführung von Leichen nach dem Krematorium allein vom Bestattungsamt auszuführen sei. Die privaten Beerdigungsanstalten sind also hier ausgeschlossen, obwohl die Preise dieselben sind.

Daß unter den geschilderten Umständen das private Fuhrgewerbe immer mehr leiden muß, liegt auf der Hand. Mindestens 80 Prozent des Markfallbestandes der Fuhrherreninnung sieht mit schmerzlicher Sorge der Zukunft entgegen und ein großer Teil davon steht tatsächlich schon vor dem Ruin. Das Fuhrgewerbe ist ein Hilfsberuf und wird von Firmen in Anspruch genommen, die sich nicht selbst einen Fuhrpark halten können. Die Fuhrherren sind daher nicht in der Lage, bei Arbeitsmangel sofort Entlassungen vorzunehmen. In der Hoffnung auf eingehende Aufträge wird versucht, die Leute durchzuhalten.

Gegenwärtig werden von den Fuhrherren noch rund 2400 Personen beschäftigt.

Das Transportgewerbe hat bisher anscheinlich Summen für Steuern aufgebracht und darf sich auch rühmen, immer gute Löhne gezahlt zu haben. Trotzdem sind die Dresdner Preise für die Fuhrten stets hinter denen anderer Großstädte wie Leipzig und Chemnitz zurückgeblieben. Es muß daher der sicheren Erwartung Ausdruck gegeben werden, daß der Notruf der Fuhrherren nicht ungehört verhallt, zumal es sich hier um ein Jahrhundert altes bodenständiges Dresdner Gewerbe handelt, dessen Belange unbedingt den ihm gebührenden Schutz verdienen.

— Evangelischer Bund. In der Jahreshauptversammlung des Zweigvereins Dresden im Gemeindefaal der Kreuzkirche erstattete Schachmeister Koellner den Jahresabschlussbericht 1929. Dem Schachmeister wurde einstimmig Entlastung erteilt. Für den auscheidenden Oberschatzler i. R. Oberstudienrat Räder wurde Pfarrer Gottlieb, Trinitatisstraße, in den Vorstand gewählt.

Zur Frühjahrskur:
Mutter-Anna-Tee und Mutter-Anna-Pillen
 seit Jahren bewährte Mittel zur Reinigung und Abführung.
 Zu haben in allen Apotheken, Schachtel resp. Paket 1.25 RM.

Erste Begegnung mit Drachen

Vor einiger Zeit wurde die Welt mit der Nachricht überrascht, daß man an einer abgelegenen Stelle unseres Erdballs richtige Drachen entdeckt hat. Diese letzten Vertreter der Grochesien, die nachkommen der vorhistorischen Saurier und Vorbilder unserer Sagen und Märchen, haben sich auf der von der übrigen Welt verlassenen und fast nie besuchten kleinen Insel Komodo in Niederländisch-Indien erhalten. Der Entdecker dieser Ueberreste aus fernster Vorzeit, der amerikanische Forschungsreisende W. Douglas Burden, erzählt jetzt seine aufregenden Abenteuer und Erlebnisse in einem prächtigen Buch „Dracheneiseln“. Da die Dracheneiseln in den Sagen fast aller Völker eine große Rolle spielen und eine merkwürdige Ähnlichkeit zeigen, so hat man schon immer vermutet, daß diese Ueberlieferungen mehr sind als bloße Erfindungen, und daß ihnen ein geschichtlicher Kern zugrunde liegt. Wahrheitsgemäß haben die riesenhaften fleischfressenden Drachen früher Zeiten einen so mächtigen Eindruck auf die Menschen gemacht, daß dieser dann in solchen fabelhaften Geschichten seinen Niederschlag fand. Die Kunst hat die unheimlichen Tiere mit gespaltener Zunge, furchtbaren Klauen und riesenhaften Klauen dargestellt. Wie richtig diese Vermutung war, läßt sich jetzt durch die Auffindung der letzten noch lebenden Drachen erkennen.

Douglas Burden erlebte tatsächlich eine solche alte Sage, als er auf Komodo der ersten Dracheneiseln begegnete: „Es war ein wahres Ungeheuer, riesenartig und altergrau. Ich suchte mir einen Platz, von dem aus ich es gut sehen konnte, um es anzusehen, mich nicht bemerkbar zu machen, denn die Sehkräft dieser Geschöpfe ist außerordentlich groß. Die Eiseln nahen langsam ihren Weg bergabwärts. Die Sonne stand schräg gegen den Hügel, so daß ein schwarzer Schatten vom Tier herfiel. Ein großartiger Anblick, das selbst urzeitlichen Menschen dies urzeitliche Ungeheuer, das selbst einem beherrschten Mann einen Schauer über den Rücken jagen konnte. Lächelte sich die Eiseln auf den Hinterbeinen aufgerichtet, wo, u. e wohl instande ist, wäre der Eindruck eines Dinosauriers vollständig gewesen. Langsam und bedächtig trottete das ungeheuerliche Wesen weiter, es suchte wohl in dem Gras nach Beute. Die gelbe Zunge war beständig in Bewegung, der mächtige Kopf schwang schwerfällig hin und her. Wegen den Hintergrund von sonnengeleuchtetem Gras erliefen das Tier ganz schwarz; sicher war es sehr alt. Wer weiß, won wie vielen Kämpfen im tiefen Waldesbunzel es die

Schrammen und Narben auf seiner Haut tragen mochte! Hin und wieder hielt es an. Die Nase schnüffelte im Gras, als spürte es hinter einer Rau, einer Matze oder einer kleinen Eidechse her, um dem unerfülllichen Magen etwas zu tun zu geben. Drei Wildschweine rannten in einiger Entfernung vorbei; sie gingen dem großen Kriecher sicher gern aus dem Wege. Plötzlich machte der Drache eine Schwemung um meinen Standort und war verschwunden, als hätte ihn der Erdboden verschluckt.

Diese Drachen spielen zwar kein Feuer und hüten auch keine vergrabenen Schätze, aber sie sind doppelzählig wie jeder richtige Lindwurm, haufen in Höhlen, die sie sich unter Felsen und Büumen ausfragen; die männlichen Tiere werden drei Meter lang, haben also die Größe eines ausgewachsenen Löwen oder Tigers; ihr furchtbarer jahnbewehrter Rachen faßt das Viertel eines wilden Schweines mit einem Biß, und die handlangen Krallen an den kurzen, aber kräftigen und stinken Beinen sind ebenfalls eine gefährliche Waffe. Von den 14 Eidechsen dieser Art, die der Forscher nach Danie brachte, waren drei lebend und in Zentralfallen gefangen, die sein Begleiter, der alte Jäger Deffosse, baute. Solche Fallen sind einfach: ein kräftiges Bäumchen wird niedergebogen und festgebunden; die Auslösung ist so angebracht, daß die Eidechse, sobald sie den Kopf durch die Schlinge steckt, um an den Köder zu gelangen, plötzlich in die Höhe gerissen wird. Die Eingeborenen nennen dann schnell hinzu und fesseln das wütende Geschöpf. Ein besonders kräftiges Tier aber riß den Baum zu Boden und zertrümmerte wie rasend an seinen Fesseln. Es mußte von Deffosse mit dem Lasso gefangen werden.

Schauerlich ist das Fressen der Drachen: Wenn die Eidechse sich über den Fraß hermacht, so wühlt sie die scharfen Krallen tief in den Kadaver, während die rückwärts gebogenen jädigen Zähne große Stücke davon abreißen. Dabei ist der ganze Körper in Bewegung; mit weit gespreizten Beinen steht das Ungeheuer da und ruckt und zerrt an Leibestücken. In dieser Stelle erinnert es manchmal auffällig an die Darstellung des vorhistorischen T. r. a. n. o. s. a. u. r. u. s. Hat es ein Stück Fleisch losbekommen, so würgt es mit erhobenem Kopf den Bissen. mag er auch noch so groß sein, auf einmal hinunter. Dabei wird die Rachenhaut ganz erstaunlich weit ausgebeutet. Nach dem Mahl leckt sich der Drache das Maul und reibt es am Boden, als wollte er es ja recht sauber machen. Einmal verfrägte eine Eidechse das Hinterviertel eines Wildschweines — Dier, Räufe, Reuten, Rücken — in einem Hapen. Wird das Tier bei solcher Raubgier überrascht, so bricht es in der Erregung

oft den Fraß wieder aus. Es kommt einem Ekel an, wenn man diesem Schlingen zusieht. Ich habe Eidechsen beobachtet, die fortliefen, während ihnen die noch nicht verschluckten Eingeweide lang aus dem Maule hingen.“

Bücher und Zeitschriften

- × Die rote Armee an Ruhr und Rhein. Aus den Kampftagen 1920. Von Dr. Hans Speerhmann, Essen. 262 Seiten mit einer Karte, 2 Tafeln und 9 Textabbildungen. (Verlag von Reimar Hobbing in Berlin S. 25. 81.) Zur sechzigjährigen Wiederkehr des Kampftages ist ein Volksbuch von Dr. Hans Speerhmann über „Die rote Armee an Ruhr und Rhein“ erschienen. Die Schrift führt in jene aufgeregte Zeit zurück, die im Anschluß an den Rapp-Bußich zu dem größten Kommunitenaufruhr führte, den Deutschland gesehen hat. In erschütternder Deutlichkeit ziehen an uns bolchevische Zustände vorüber. Wir lernen das Fortschreiten der roten Armee kennen, den Sturm auf Dortmund, den Rückzug nach Wehen, die Einnahme von Essen und die Eroberung des Reiches bis zum Rhein von Düsseldorf und Wesel. Dann folgt, ebenso spannend für den Leser, der Vorrück der Reichswehr bis zur schließlichen Bedienung des ganzen Landes. Zwischenzeitlich geht das politische Ringen in Gagen, Münster und namentlich Bielefeld. Eine große Anzahl bislang unbekannter Photographien, zahlreiche Textabbildungen sowie eine Karte erhöhen den historischen Wert des Buches.
- × Die Kultur der Vereinigten Staaten von Amerika. Von R. J. Bonn. Volksverband der Bücherfreunde, Begehrter-Berlin, G. m. b. H., Berlin-Charlottenburg 3.) Bonn, der seit Jahrzehnten dem Verbrüderter verschiedener amerikanischer Universitäten angehört, hat, wie ein inländischer, scharf beobachteter, nuancierter Betrachter über Land, Volk und Staat, Wirtschaft, Außenpolitik und soziale Bandlungen nach, daß die Vereinigten Staaten nicht einfach eine Wirtschaftsgroße und nicht bloß die atome überreichste kapitalistische Metropole sind, die durch ihren Reichtum und ihre vorzüglichen Organisationsmethoden die kapitalistische Neukolonisation Europas in das Hand nehmen werden, sondern daß sie ein großes Stück Weltgeschichte und ein gewaltiges Stück Menschheit darstellen. Vom Standpunkte eines Verlebenden, der ihr Wesen von innen, nicht von außen, zu erkennen trachtet, nicht vom Standpunkte eines Propagandisten, dem durch die Hoffnungen den Blick trüben, ist dieses inhaltreiche, wissenschaftlich hochwertige Werk gefahren, durch das wir Amerika leben, Amerika erleben, Amerika empfinden, so wie es ist.
- × Adam Friedrich Celler, der Reichslehrer Goethes, von Karl Bennovskat, auf Grund unveröffentlichter Briefe. (Verlag Teubner, Leipzig.)
- × Praktische Anleitung zum erfolgreichen Seidenbau. Seiden und Aufzucht des Seiden spinners, Anzucht und Kultur der Maulbeere von Hans R. Schmidt. (Verlag Martin Salzmann, Dessau.)
- × Was muß der Sprechanlagenhändler von der elektrischen Schallplattenwiedergabe und vom Radio wissen? Von Oscar Gadamer, Verlag: Rothgier & Diering, R. G., Berlin N. 24, Lindenstraße 189/190. Mit 101 Abbildungen.

Amtl. Bekanntmachungen

Am 18. März in der 20. Stunde wurde der D-Tag 1930 zwischen Dresden-Ob- und Dresden-Unterstadt in der Nähe der Köpen Brücke mit Steinen beworfen...

In der Sache der Genossenschaft Neuer Dresdner Tier- und Pflanzenzüchter in Dresden wird gemäß § 77 des sächsischen Gesetzes vom 16. Juni 1908, betr. die juristischen Personen, die Generalversammlung für den 21. März 1930, abends 7 Uhr...

Baugenehmigungen

In der Zeit vom 10. bis 15. März 1930 Einfamilienhaus: Bauherr: Paul Seifert, Baustraße 57, Kirchhof 196; Bauherr: Paul Seifert, Baustraße 75, Bauherr und Aufwärtender: Architekt G. Krüger, Rabeberg 1. S., Schillerstraße 57.

Bereinsveranstaltungen

- Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband, Zweigverein Dresden: Heute 8 Uhr „Viel Spaß bei der Arbeit“; Vortrag: „Die Entwicklung der deutschen Wirtschaft“...
Freie Volkshilfliche Vereinigung, Martin-Luther-Gruppe: Heute 8 Uhr im Gemeindefaal, Martin-Luther-Plan 5, Studientat Schreier: „Die Kunst der Konversation und ihr pädagogischer Gehalt“...
Sächsischer Gewerkschaftsbund: Heute 8 Uhr, Sektionsräume, Vortrag Friedrich Müller: „Bergerinnerungen“...
Sächsischer Gewerkschaftsbund: Heute 8 Uhr, Sektionsräume, Vortrag Friedrich Müller: „Bergerinnerungen“...
Sächsischer Gewerkschaftsbund: Heute 8 Uhr, Sektionsräume, Vortrag Friedrich Müller: „Bergerinnerungen“...

— Schmalband der Bundesmannschaften, Freitag 8 Uhr Bundesvorstandssitzung unter Beteiligung sämtlicher Bundesvereine im Virnaischen Hof.
— Kleine kirchliche Nachrichten
— St. Marienkirche. Am Freitag, dem 18. März, 18 der Abendgottesdienste auf 8 Uhr besetzt worden. Sonnabend 8 Uhr Gemeindefestspiele in der Kirche.

196. Sächsische Landes-Lotterie

Table with columns for prize amounts and winning numbers. Includes sub-headers like 'Gewinne an 400 Mark', 'Gewinne an 240 Mark', 'Gewinne an 120 Mark'.

Large table of lottery numbers and prize amounts, continuing from the previous section.

Aus der Geschäftswelt

— Sonderbeilage. Jedem Exemplar unserer heutigen Nummer liegt eine Beilage der Samenfirma Theophil Siegler im Anhang bei. Die Firma hat von den ungenutzten aus alten Zeiten Deutschlands eingegangenen Wertenerbschaften mehrere hundert drucken lassen und auch in diese Höhe gelangt.

Beisprüche für den Mittagsstisch

Rastantenpüree mit Rosenkohl und Champignonsalat. Rastantenpüree. Einzelnd bis zwei Pfund roh geschält, dann gebrüht und abgeseigt...

Was wollen wir heute noch hören?

- 18,30: „Garten“ (Hgl. Lerpohl-Rudolph).
20,00: Orchesterkonzert. (Solo, Hamburg, Bremen, Kiel, Hannover, Hildesheim).
20,10: „Zwei Kramatten“ (Hgl. Langenberg, Münch. Köthen).

Rundfunkprogramme

- 11,00: 12,00 und 13,00: Schallplattenkonzert.
14,00: Neuerscheinungen auf dem Musikalienmarkt. Sprecher: Dr. Hermann Bend.
14,45: Rund um den Rastantenpüree. Ein Gespräch zwischen Dr. Walter Vange und Wolf D. Auerbach, Leipzig.
15,15: Dr. Fr. Michael, Hans Klotz (Leipzig): „Bücher, die uns jetzt angehen“.

Berliner Sender

- 14,00: Schallplattenkonzert.
15,30: Johanna Neeger: „Das Geschwisterproblem in der Literatur und im Leben“.
16,40: Heinz Padung: „Der Dichter als Schauspieler seiner Rollen“.
18,00: Liebertragung aus Leipzig.
18,30: Jugendbühne (Lügen und Abenteuer): Dr. Wolf Juder.
19,00: Stunde mit Wülfen. Am Mittwoch: Dr. Kurt Vintuch.
20,00: Tanzmusik (auf Schallplatten).
20,30: Internationaler Programm Austausch zwischen Deutschland, Belgien und England.

Advertisement for KOLA DALLMANN. Includes illustration of a man at a desk and text: 'Fatal, wenn der Chef gähnt! Gähnen steckt an, verbreitet Müdigkeit, Abspannung und eine Atmosphäre der Arbeitslust...'.

Advertisement for Schenke Ostern. Includes logo of the Sächs. Optiker Verband and text: 'etwas fürs Leben vom Fachoptiker mit nebenstehendem Verbandszeichen'.

Advertisement for Hannov. Goldfuchs-Stute. Text: '3½ Jahre, gut gezogen, sanfter, 1,68 m, sehr schönes Modell, hervorragendes Temperament...'.

Advertisement for Ein Pferd Arbeitspferd. Text: 'zur Landwirtschaft, leichter Einladener u. zum Reiten geeignet, wird nur aus Eintracht in gute Hände an Kaufens gesucht...'.

Advertisement for Wiefenheue and Opel-Kabriolett. Text: '10 bis 12 gebührende Jahre, Motor, 1. Klasse, in einwandfreier, einwandfreier, einwandfreier...'.

Advertisement for Arterienverkalkung. Text: 'Ihre Vorboten und Begleiterscheinungen wie: hoher Blutdruck, Atemnot, Schwindelanfälle, Herzbeschwerden, Schlaflosigkeit, Gicht, Rheuma bekämpfen Sie durch „Radosclerin“'.

Advertisement for Rumpo Seifen. Text: 'sind Qualitäts-Erzeugnisse die jeglichem Schmutz entgegen...'.

Advertisement for Trauringe, Juwelen. Text: 'Gold und Silber Verkauf - Einkauf Juwelier William Hager Jr., Schloßstr. 10, 1900'.

Runde an Verträgen aus laufenden Kundenwechseln vorgenommen. Eigentumsverhältnisse usw. sind noch nicht geprüft und daher noch nicht berücksichtigt worden. Ein gerichtliches Vergleichsverfahren wird angestrebt.

Jahresabschluss der C. & H. K. & Co., Hamburg. Im Zusammenhange mit der Affäre C. & H. K. & Co. (Veruntreuung und Betrügen mit Zigaretten) hat die bekannte, mit 250.000 Reichsmark Aktienkapital ausgestattete Hamburger Expeditionsfirma C. & H. K. & Co., die hauptsächlich das Ausfuhrgeschäft betreibt, am Sonnabend ihre Zahlungen eingestellt. Ueber die Höhe der Verbindlichkeiten ist noch nichts bekannt; es wird ein außergerichtliches Vergleichsverfahren angestrebt.

Bedeutende Insolvenzen im Berliner Textil-Engelhandel. Die seit 40 Jahren bestehende, altangesehene Kistofagen-, Woll- und Baumwollwaren-Fabrikation & Export in Berlin, Friedrichstraße 205, befindet sich laut „Konfektionär“, in Zahlungsunfähigkeit. Die Aktiven sollen die Passiven bedeutend übersteigen und es wird eine außergerichtliche Vergleichsverfahren angestrebt.

Konkurs im jugoslawischen Textilhandel. Eine der größten Firmen des jugoslawischen Textilhandels, die Firma M. L. & P. in Belgrad, die ein großes Konfektionsgeschäft in der Hauptstraße M. L. & P. in Belgrad, in Konkurs geraten. Die Passiven betragen über 7 Millionen Dinar, wovon die Hälfte auf ausländische Gläubiger entfällt.

„Verschiedenes“

Ablösung vorm. Reichlich Meyer & Co., Frankfurt a. M. - Ertrag Dr. Ing. h. c. Heinrich Meyer. Die Stadt Frankfurt a. M. hat als dauernde Ertrag für den Gründer und heutigen Aufsichtsratsvorsitzenden der Gesellschaft die bekannte Döckerstraße in Lieberstraße umbenannt. Gleichzeitig wurde Kommerzienrat Dr. Ing. h. c. Heinrich Meyer von der Universität Frankfurt a. M. zu ihrem Ehrenbürger ernannt.

Chemischer Schlichtermarkt vom 17. März. Kattun: 750 Händer, 148 Tücher, 158 Rollen, 421 Rube, 14 Karlen, 5 Kreier, 1erter 646 Räder, 158 Schale, 2329 Schweine, zusammen 3872 Teller. Von Viehhorn dem Markt direkt angeführt: 62 Räder, 304 Schale, 252 Schweine, 60 Händerspiel, 218 dergl. nicht gefloren. Preise in Reichsmark für 50 Kilogramm Lebendgewicht: Schale, 1. Klasse, ältere 48 bis 50, 2. Klasse, junge 45 bis 47, ältere 40 bis 42, 3. Klasse 30 bis 38. Rube: 1. Klasse 45 bis 50, 2. Klasse 38 bis 40, 3. Klasse 30 bis 37, 4. Klasse 20 bis 28. Räder: 1. Klasse 75 bis 80, 2. Klasse 70 bis 74, 3. Klasse 63 bis 68, 4. Klasse 55 bis 60. Schale: 1. Klasse 10 bis 14, 2. Klasse 8 bis 10, 3. Klasse 6 bis 8 bis 10, 4. Klasse 4 bis 6 bis 8, 5. Klasse 3 bis 5 bis 6 bis 8 bis 10, 6. Klasse 2 bis 4 bis 6 bis 8 bis 10, 7. Klasse 1 bis 3 bis 5 bis 7 bis 9 bis 11 bis 13 bis 15 bis 17 bis 19 bis 21 bis 23 bis 25 bis 27 bis 29 bis 31 bis 33 bis 35 bis 37 bis 39 bis 41 bis 43 bis 45 bis 47 bis 49 bis 51 bis 53 bis 55 bis 57 bis 59 bis 61 bis 63 bis 65 bis 67 bis 69 bis 71 bis 73 bis 75 bis 77 bis 79 bis 81 bis 83 bis 85 bis 87 bis 89 bis 91 bis 93 bis 95 bis 97 bis 99 bis 101 bis 103 bis 105 bis 107 bis 109 bis 111 bis 113 bis 115 bis 117 bis 119 bis 121 bis 123 bis 125 bis 127 bis 129 bis 131 bis 133 bis 135 bis 137 bis 139 bis 141 bis 143 bis 145 bis 147 bis 149 bis 151 bis 153 bis 155 bis 157 bis 159 bis 161 bis 163 bis 165 bis 167 bis 169 bis 171 bis 173 bis 175 bis 177 bis 179 bis 181 bis 183 bis 185 bis 187 bis 189 bis 191 bis 193 bis 195 bis 197 bis 199 bis 201 bis 203 bis 205 bis 207 bis 209 bis 211 bis 213 bis 215 bis 217 bis 219 bis 221 bis 223 bis 225 bis 227 bis 229 bis 231 bis 233 bis 235 bis 237 bis 239 bis 241 bis 243 bis 245 bis 247 bis 249 bis 251 bis 253 bis 255 bis 257 bis 259 bis 261 bis 263 bis 265 bis 267 bis 269 bis 271 bis 273 bis 275 bis 277 bis 279 bis 281 bis 283 bis 285 bis 287 bis 289 bis 291 bis 293 bis 295 bis 297 bis 299 bis 301 bis 303 bis 305 bis 307 bis 309 bis 311 bis 313 bis 315 bis 317 bis 319 bis 321 bis 323 bis 325 bis 327 bis 329 bis 331 bis 333 bis 335 bis 337 bis 339 bis 341 bis 343 bis 345 bis 347 bis 349 bis 351 bis 353 bis 355 bis 357 bis 359 bis 361 bis 363 bis 365 bis 367 bis 369 bis 371 bis 373 bis 375 bis 377 bis 379 bis 381 bis 383 bis 385 bis 387 bis 389 bis 391 bis 393 bis 395 bis 397 bis 399 bis 401 bis 403 bis 405 bis 407 bis 409 bis 411 bis 413 bis 415 bis 417 bis 419 bis 421 bis 423 bis 425 bis 427 bis 429 bis 431 bis 433 bis 435 bis 437 bis 439 bis 441 bis 443 bis 445 bis 447 bis 449 bis 451 bis 453 bis 455 bis 457 bis 459 bis 461 bis 463 bis 465 bis 467 bis 469 bis 471 bis 473 bis 475 bis 477 bis 479 bis 481 bis 483 bis 485 bis 487 bis 489 bis 491 bis 493 bis 495 bis 497 bis 499 bis 501 bis 503 bis 505 bis 507 bis 509 bis 511 bis 513 bis 515 bis 517 bis 519 bis 521 bis 523 bis 525 bis 527 bis 529 bis 531 bis 533 bis 535 bis 537 bis 539 bis 541 bis 543 bis 545 bis 547 bis 549 bis 551 bis 553 bis 555 bis 557 bis 559 bis 561 bis 563 bis 565 bis 567 bis 569 bis 571 bis 573 bis 575 bis 577 bis 579 bis 581 bis 583 bis 585 bis 587 bis 589 bis 591 bis 593 bis 595 bis 597 bis 599 bis 601 bis 603 bis 605 bis 607 bis 609 bis 611 bis 613 bis 615 bis 617 bis 619 bis 621 bis 623 bis 625 bis 627 bis 629 bis 631 bis 633 bis 635 bis 637 bis 639 bis 641 bis 643 bis 645 bis 647 bis 649 bis 651 bis 653 bis 655 bis 657 bis 659 bis 661 bis 663 bis 665 bis 667 bis 669 bis 671 bis 673 bis 675 bis 677 bis 679 bis 681 bis 683 bis 685 bis 687 bis 689 bis 691 bis 693 bis 695 bis 697 bis 699 bis 701 bis 703 bis 705 bis 707 bis 709 bis 711 bis 713 bis 715 bis 717 bis 719 bis 721 bis 723 bis 725 bis 727 bis 729 bis 731 bis 733 bis 735 bis 737 bis 739 bis 741 bis 743 bis 745 bis 747 bis 749 bis 751 bis 753 bis 755 bis 757 bis 759 bis 761 bis 763 bis 765 bis 767 bis 769 bis 771 bis 773 bis 775 bis 777 bis 779 bis 781 bis 783 bis 785 bis 787 bis 789 bis 791 bis 793 bis 795 bis 797 bis 799 bis 801 bis 803 bis 805 bis 807 bis 809 bis 811 bis 813 bis 815 bis 817 bis 819 bis 821 bis 823 bis 825 bis 827 bis 829 bis 831 bis 833 bis 835 bis 837 bis 839 bis 841 bis 843 bis 845 bis 847 bis 849 bis 851 bis 853 bis 855 bis 857 bis 859 bis 861 bis 863 bis 865 bis 867 bis 869 bis 871 bis 873 bis 875 bis 877 bis 879 bis 881 bis 883 bis 885 bis 887 bis 889 bis 891 bis 893 bis 895 bis 897 bis 899 bis 901 bis 903 bis 905 bis 907 bis 909 bis 911 bis 913 bis 915 bis 917 bis 919 bis 921 bis 923 bis 925 bis 927 bis 929 bis 931 bis 933 bis 935 bis 937 bis 939 bis 941 bis 943 bis 945 bis 947 bis 949 bis 951 bis 953 bis 955 bis 957 bis 959 bis 961 bis 963 bis 965 bis 967 bis 969 bis 971 bis 973 bis 975 bis 977 bis 979 bis 981 bis 983 bis 985 bis 987 bis 989 bis 991 bis 993 bis 995 bis 997 bis 999 bis 1001 bis 1003 bis 1005 bis 1007 bis 1009 bis 1011 bis 1013 bis 1015 bis 1017 bis 1019 bis 1021 bis 1023 bis 1025 bis 1027 bis 1029 bis 1031 bis 1033 bis 1035 bis 1037 bis 1039 bis 1041 bis 1043 bis 1045 bis 1047 bis 1049 bis 1051 bis 1053 bis 1055 bis 1057 bis 1059 bis 1061 bis 1063 bis 1065 bis 1067 bis 1069 bis 1071 bis 1073 bis 1075 bis 1077 bis 1079 bis 1081 bis 1083 bis 1085 bis 1087 bis 1089 bis 1091 bis 1093 bis 1095 bis 1097 bis 1099 bis 1101 bis 1103 bis 1105 bis 1107 bis 1109 bis 1111 bis 1113 bis 1115 bis 1117 bis 1119 bis 1121 bis 1123 bis 1125 bis 1127 bis 1129 bis 1131 bis 1133 bis 1135 bis 1137 bis 1139 bis 1141 bis 1143 bis 1145 bis 1147 bis 1149 bis 1151 bis 1153 bis 1155 bis 1157 bis 1159 bis 1161 bis 1163 bis 1165 bis 1167 bis 1169 bis 1171 bis 1173 bis 1175 bis 1177 bis 1179 bis 1181 bis 1183 bis 1185 bis 1187 bis 1189 bis 1191 bis 1193 bis 1195 bis 1197 bis 1199 bis 1201 bis 1203 bis 1205 bis 1207 bis 1209 bis 1211 bis 1213 bis 1215 bis 1217 bis 1219 bis 1221 bis 1223 bis 1225 bis 1227 bis 1229 bis 1231 bis 1233 bis 1235 bis 1237 bis 1239 bis 1241 bis 1243 bis 1245 bis 1247 bis 1249 bis 1251 bis 1253 bis 1255 bis 1257 bis 1259 bis 1261 bis 1263 bis 1265 bis 1267 bis 1269 bis 1271 bis 1273 bis 1275 bis 1277 bis 1279 bis 1281 bis 1283 bis 1285 bis 1287 bis 1289 bis 1291 bis 1293 bis 1295 bis 1297 bis 1299 bis 1301 bis 1303 bis 1305 bis 1307 bis 1309 bis 1311 bis 1313 bis 1315 bis 1317 bis 1319 bis 1321 bis 1323 bis 1325 bis 1327 bis 1329 bis 1331 bis 1333 bis 1335 bis 1337 bis 1339 bis 1341 bis 1343 bis 1345 bis 1347 bis 1349 bis 1351 bis 1353 bis 1355 bis 1357 bis 1359 bis 1361 bis 1363 bis 1365 bis 1367 bis 1369 bis 1371 bis 1373 bis 1375 bis 1377 bis 1379 bis 1381 bis 1383 bis 1385 bis 1387 bis 1389 bis 1391 bis 1393 bis 1395 bis 1397 bis 1399 bis 1401 bis 1403 bis 1405 bis 1407 bis 1409 bis 1411 bis 1413 bis 1415 bis 1417 bis 1419 bis 1421 bis 1423 bis 1425 bis 1427 bis 1429 bis 1431 bis 1433 bis 1435 bis 1437 bis 1439 bis 1441 bis 1443 bis 1445 bis 1447 bis 1449 bis 1451 bis 1453 bis 1455 bis 1457 bis 1459 bis 1461 bis 1463 bis 1465 bis 1467 bis 1469 bis 1471 bis 1473 bis 1475 bis 1477 bis 1479 bis 1481 bis 1483 bis 1485 bis 1487 bis 1489 bis 1491 bis 1493 bis 1495 bis 1497 bis 1499 bis 1501 bis 1503 bis 1505 bis 1507 bis 1509 bis 1511 bis 1513 bis 1515 bis 1517 bis 1519 bis 1521 bis 1523 bis 1525 bis 1527 bis 1529 bis 1531 bis 1533 bis 1535 bis 1537 bis 1539 bis 1541 bis 1543 bis 1545 bis 1547 bis 1549 bis 1551 bis 1553 bis 1555 bis 1557 bis 1559 bis 1561 bis 1563 bis 1565 bis 1567 bis 1569 bis 1571 bis 1573 bis 1575 bis 1577 bis 1579 bis 1581 bis 1583 bis 1585 bis 1587 bis 1589 bis 1591 bis 1593 bis 1595 bis 1597 bis 1599 bis 1601 bis 1603 bis 1605 bis 1607 bis 1609 bis 1611 bis 1613 bis 1615 bis 1617 bis 1619 bis 1621 bis 1623 bis 1625 bis 1627 bis 1629 bis 1631 bis 1633 bis 1635 bis 1637 bis 1639 bis 1641 bis 1643 bis 1645 bis 1647 bis 1649 bis 1651 bis 1653 bis 1655 bis 1657 bis 1659 bis 1661 bis 1663 bis 1665 bis 1667 bis 1669 bis 1671 bis 1673 bis 1675 bis 1677 bis 1679 bis 1681 bis 1683 bis 1685 bis 1687 bis 1689 bis 1691 bis 1693 bis 1695 bis 1697 bis 1699 bis 1701 bis 1703 bis 1705 bis 1707 bis 1709 bis 1711 bis 1713 bis 1715 bis 1717 bis 1719 bis 1721 bis 1723 bis 1725 bis 1727 bis 1729 bis 1731 bis 1733 bis 1735 bis 1737 bis 1739 bis 1741 bis 1743 bis 1745 bis 1747 bis 1749 bis 1751 bis 1753 bis 1755 bis 1757 bis 1759 bis 1761 bis 1763 bis 1765 bis 1767 bis 1769 bis 1771 bis 1773 bis 1775 bis 1777 bis 1779 bis 1781 bis 1783 bis 1785 bis 1787 bis 1789 bis 1791 bis 1793 bis 1795 bis 1797 bis 1799 bis 1801 bis 1803 bis 1805 bis 1807 bis 1809 bis 1811 bis 1813 bis 1815 bis 1817 bis 1819 bis 1821 bis 1823 bis 1825 bis 1827 bis 1829 bis 1831 bis 1833 bis 1835 bis 1837 bis 1839 bis 1841 bis 1843 bis 1845 bis 1847 bis 1849 bis 1851 bis 1853 bis 1855 bis 1857 bis 1859 bis 1861 bis 1863 bis 1865 bis 1867 bis 1869 bis 1871 bis 1873 bis 1875 bis 1877 bis 1879 bis 1881 bis 1883 bis 1885 bis 1887 bis 1889 bis 1891 bis 1893 bis 1895 bis 1897 bis 1899 bis 1901 bis 1903 bis 1905 bis 1907 bis 1909 bis 1911 bis 1913 bis 1915 bis 1917 bis 1919 bis 1921 bis 1923 bis 1925 bis 1927 bis 1929 bis 1931 bis 1933 bis 1935 bis 1937 bis 1939 bis 1941 bis 1943 bis 1945 bis 1947 bis 1949 bis 1951 bis 1953 bis 1955 bis 1957 bis 1959 bis 1961 bis 1963 bis 1965 bis 1967 bis 1969 bis 1971 bis 1973 bis 1975 bis 1977 bis 1979 bis 1981 bis 1983 bis 1985 bis 1987 bis 1989 bis 1991 bis 1993 bis 1995 bis 1997 bis 1999 bis 2001 bis 2003 bis 2005 bis 2007 bis 2009 bis 2011 bis 2013 bis 2015 bis 2017 bis 2019 bis 2021 bis 2023 bis 2025 bis 2027 bis 2029 bis 2031 bis 2033 bis 2035 bis 2037 bis 2039 bis 2041 bis 2043 bis 2045 bis 2047 bis 2049 bis 2051 bis 2053 bis 2055 bis 2057 bis 2059 bis 2061 bis 2063 bis 2065 bis 2067 bis 2069 bis 2071 bis 2073 bis 2075 bis 2077 bis 2079 bis 2081 bis 2083 bis 2085 bis 2087 bis 2089 bis 2091 bis 2093 bis 2095 bis 2097 bis 2099 bis 2101 bis 2103 bis 2105 bis 2107 bis 2109 bis 2111 bis 2113 bis 2115 bis 2117 bis 2119 bis 2121 bis 2123 bis 2125 bis 2127 bis 2129 bis 2131 bis 2133 bis 2135 bis 2137 bis 2139 bis 2141 bis 2143 bis 2145 bis 2147 bis 2149 bis 2151 bis 2153 bis 2155 bis 2157 bis 2159 bis 2161 bis 2163 bis 2165 bis 2167 bis 2169 bis 2171 bis 2173 bis 2175 bis 2177 bis 2179 bis 2181 bis 2183 bis 2185 bis 2187 bis 2189 bis 2191 bis 2193 bis 2195 bis 2197 bis 2199 bis 2201 bis 2203 bis 2205 bis 2207 bis 2209 bis 2211 bis 2213 bis 2215 bis 2217 bis 2219 bis 2221 bis 2223 bis 2225 bis 2227 bis 2229 bis 2231 bis 2233 bis 2235 bis 2237 bis 2239 bis 2241 bis 2243 bis 2245 bis 2247 bis 2249 bis 2251 bis 2253 bis 2255 bis 2257 bis 2259 bis 2261 bis 2263 bis 2265 bis 2267 bis 2269 bis 2271 bis 2273 bis 2275 bis 2277 bis 2279 bis 2281 bis 2283 bis 2285 bis 2287 bis 2289 bis 2291 bis 2293 bis 2295 bis 2297 bis 2299 bis 2301 bis 2303 bis 2305 bis 2307 bis 2309 bis 2311 bis 2313 bis 2315 bis 2317 bis 2319 bis 2321 bis 2323 bis 2325 bis 2327 bis 2329 bis 2331 bis 2333 bis 2335 bis 2337 bis 2339 bis 2341 bis 2343 bis 2345 bis 2347 bis 2349 bis 2351 bis 2353 bis 2355 bis 2357 bis 2359 bis 2361 bis 2363 bis 2365 bis 2367 bis 2369 bis 2371 bis 2373 bis 2375 bis 2377 bis 2379 bis 2381 bis 2383 bis 2385 bis 2387 bis 2389 bis 2391 bis 2393 bis 2395 bis 2397 bis 2399 bis 2401 bis 2403 bis 2405 bis 2407 bis 2409 bis 2411 bis 2413 bis 2415 bis 2417 bis 2419 bis 2421 bis 2423 bis 2425 bis 2427 bis 2429 bis 2431 bis 2433 bis 2435 bis 2437 bis 2439 bis 2441 bis 2443 bis 2445 bis 2447 bis 2449 bis 2451 bis 2453 bis 2455 bis 2457 bis 2459 bis 2461 bis 2463 bis 2465 bis 2467 bis 2469 bis 2471 bis 2473 bis 2475 bis 2477 bis 2479 bis 2481 bis 2483 bis 2485 bis 2487 bis 2489 bis 2491 bis 2493 bis 2495 bis 2497 bis 2499 bis 2501 bis 2503 bis 2505 bis 2507 bis 2509 bis 2511 bis 2513 bis 2515 bis 2517 bis 2519 bis 2521 bis 2523 bis 2525 bis 2527 bis 2529 bis 2531 bis 2533 bis 2535 bis 2537 bis 2539 bis 2541 bis 2543 bis 2545 bis 2547 bis 2549 bis 2551 bis 2553 bis 2555 bis 2557 bis 2559 bis 2561 bis 2563 bis 2565 bis 2567 bis 2569 bis 2571 bis 2573 bis 2575 bis 2577 bis 2579 bis 2581 bis 2583 bis 2585 bis 2587 bis 2589 bis 2591 bis 2593 bis 2595 bis 2597 bis 2599 bis 2601 bis 2603 bis 2605 bis 2607 bis 2609 bis 2611 bis 2613 bis 2615 bis 2617 bis 2619 bis 2621 bis 2623 bis 2625 bis 2627 bis 2629 bis 2631 bis 2633 bis 2635 bis 2637 bis 2639 bis 2641 bis 2643 bis 2645 bis 2647 bis 2649 bis 2651 bis 2653 bis 2655 bis 2657 bis 2659 bis 2661 bis 2663 bis 2665 bis 2667 bis 2669 bis 2671 bis 2673 bis 2675 bis 2677 bis 2679 bis 2681 bis 2683 bis 2685 bis 2687 bis 2689 bis 2691 bis 2693 bis 2695 bis 2697 bis 2699 bis 2701 bis 2703 bis 2705 bis 2707 bis 2709 bis 2711 bis 2713 bis 2715 bis 2717 bis 2719 bis 2721 bis 2723 bis 2725 bis 2727 bis 2729 bis 2731 bis 2733 bis 2735 bis 2737 bis 2739 bis 2741 bis 2743 bis 2745 bis 2747 bis 2749 bis 2751 bis 2753 bis 2755 bis 2757 bis 2759 bis 2761 bis 2763 bis 2765 bis 2767 bis 2769 bis 2771 bis 2773 bis 2775 bis 2777 bis 2779 bis 2781 bis 2783 bis 2785 bis 2787 bis 2789 bis 2791 bis 2793 bis 2795 bis 2797 bis 2799 bis 2801 bis 2803 bis 2805 bis 2807 bis 2809 bis 2811 bis 2813 bis 2815 bis 2817 bis 2819 bis 2821 bis 2823 bis 2825 bis 2827 bis 2829 bis 2831 bis 2833 bis 2835 bis 2837 bis 2839 bis 2841 bis 2843 bis 2845 bis 2847 bis 2849 bis 2851 bis 2853 bis 2855 bis 2857 bis 2859 bis 2861 bis 2863 bis 2865 bis 2867 bis 2869 bis 2871 bis 2873 bis 2875 bis 2877 bis 2879 bis 2881 bis 2883 bis 2885 bis 2887 bis 2889 bis 2891 bis 2893 bis 2895 bis 2897 bis 2899 bis 2901 bis 2903 bis 2905 bis 2907 bis 2909 bis 2911 bis 2913 bis 2915 bis 2917 bis 2919 bis 2921 bis 2923 bis 2925 bis 2927 bis 2929 bis 2931 bis 2933 bis 2935 bis 2937 bis 2939 bis 2941 bis 2943 bis 2945 bis 2947 bis 2949 bis 2951 bis 2953 bis 2955 bis 2957 bis 2959 bis 2961 bis 2963 bis 2965 bis 2967 bis 2969 bis 2971 bis 2973 bis 2975 bis 2977 bis 2979 bis 2981 bis 2983 bis 2985 bis 2987 bis 2989 bis 2991 bis 2993 bis 2995 bis 2997 bis 2999 bis 3001 bis 3003 bis 3005 bis 3007 bis 3009 bis 3011 bis 3013 bis 3015 bis 3017 bis 3019 bis 3021 bis 3023 bis 3025 bis 3027 bis 3029 bis 3031 bis 3033 bis 3035 bis 3037 bis 3039 bis 3041 bis 3043 bis 3045 bis 3047 bis 3049 bis 3051 bis 3053 bis 3055 bis 3057 bis 3059 bis 3061 bis 3063 bis 3065 bis 3067 bis 3069 bis 3071 bis 3073 bis 3075 bis 3077 bis 3079 bis 3081 bis 3083 bis 3085 bis 3087 bis 3089 bis 3091 bis 3093 bis 3095 bis 3097 bis 3099 bis 3101 bis 3103 bis 3105 bis 3107 bis 3109 bis 3111 bis 3113 bis 3115 bis 3117 bis 3119 bis 3121 bis 3123 bis 3125 bis 3127 bis 3129 bis 3131 bis 3133 bis 3135 bis 3137 bis 3139 bis 3141 bis 3143 bis 3145 bis 3147 bis 3149 bis 3151 bis 3153 bis 3155 bis 3157 bis 3159 bis 3161 bis 3163 bis 3165 bis 3167 bis 3169 bis 3171 bis 3173 bis 3175 bis 3177 bis 3179 bis 3181 bis 3183 bis 3185 bis 3187 bis 3189 bis 3191 bis 3193 bis 3195 bis 3197 bis 3199 bis 3201 bis 3203 bis 3205 bis 3207 bis 3209 bis 3211 bis 3213 bis 3215 bis 3217 bis 3219 bis 3221 bis 3223 bis 3225 bis 3227 bis 3229 bis 3231 bis 3233 bis 3235 bis 3237 bis 3239 bis 3241 bis 3243 bis 3245 bis 3247 bis 3249 bis 3251 bis 3253 bis 3255 bis 3257 bis 3259 bis 3261 bis 3263 bis 3265 bis 3267 bis 3269 bis 3271 bis 3273 bis 3275 bis 3277 bis 3279 bis 3281 bis 3283 bis 3285 bis 3287 bis 3289 bis 3291 bis 3293 bis 3295 bis 3297 bis 3299 bis 3301 bis 3303 bis 3305 bis 3307 bis 3309 bis 3311 bis 3313 bis 3315 bis 3317 bis 3319 bis 3321 bis 3323 bis 3325 bis 3327 bis 3329 bis 3331 bis 3333 bis 3335 bis 3337 bis 3339 bis 3341 bis 3343 bis 3345 bis 3347 bis 3349 bis 3351 bis 3353 bis 3355 bis 3357 bis 3359 bis 3361 bis 3363 bis 3365 bis 3367 bis 3369 bis 3371 bis 3373 bis 3375 bis 3377 bis 3379 bis 3381 bis 3383 bis 3385 bis 3387 bis 3389 bis 3391 bis 3393 bis 3395 bis 3397 bis 3399 bis 3401 bis 3403 bis 3405 bis 3407 bis 3409 bis 3411 bis 3413 bis 3415 bis 3417 bis 3419 bis 3421 bis 3423 bis 3425 bis 3427 bis 3429 bis 3431 bis 3433 bis 3435 bis 3437 bis 3439 bis 3441 bis 3443 bis 3445 bis 3447 bis 3449 bis 3451 bis 3453 bis 3455 bis 3457 bis 3459 bis 3461 bis 3463 bis 3465 bis 3467 bis 3469 bis 3471 bis 3473 bis 3475 bis 3477 bis 3479 bis 3481 bis 3483 bis 3485 bis 3487 bis 3489 bis 3491 bis 3493 bis 3495 bis 3497 bis 3499 bis 3501 bis 3503 bis 3505 bis 3507 bis 3509 bis 3511 bis 3513 bis 3515 bis 3517 bis 3519 bis 3521 bis 3523 bis 3525 bis 3527 bis 3529 bis 3531 bis 3533 bis 3535 bis 3537 bis 3539 bis 3541 bis 3543 bis 3545 bis 3547 bis 3549 bis 3551 bis 3553 bis 3555 bis 3557 bis 3559 bis 3561 bis 3563 bis 3565 bis 3567 bis 3569 bis 3571 bis 3573 bis 3575 bis 3577 bis 3579 bis 3581 bis 3583 bis 3585 bis 3587 bis 3589 bis 3591 bis 3593 bis 3595 bis 3597 bis 3599 bis 3601 bis 3603 bis 3605 bis 3607 bis 3609 bis 3611 bis 3613 bis 3615 bis 3617 bis 3619 bis 3621 bis 3623 bis 3625 bis 3627 bis 3629 bis 3631 bis 3633 bis 3635 bis 3637 bis 3639 bis 3641 bis 3643 bis 3645 bis 3647 bis 3649 bis 3651 bis 3653 bis 3655 bis 3657 bis 3659 bis 3661 bis 3663 bis 3665 bis 3667 bis 3669 bis 3671 bis 3673 bis 3675 bis 3677 bis 3679 bis 3681 bis 3683 bis 3685 bis 3687 bis 3689 bis 3691 bis 3693 bis 3695 bis 3697 bis 3699 bis 3701 bis 3703 bis 3705 bis 3707 bis 3709 bis 3711 bis 3713 bis 3715 bis 3717 bis 3719 bis 3721 bis 3723 bis 3725 bis 3727 bis 3729 bis 3731 bis 3733 bis 3735 bis 3737 bis 3739 bis 3741 bis 3743 bis 3745 bis 3747 bis 3749 bis 3751 bis 3753 bis 3755 bis 3757 bis 3759 bis 3761 bis 3763 bis 3765 bis 3767 bis 3769 bis 3771 bis 3773 bis 3775 bis 3777 bis 3779 bis 3781 bis 3783 bis 3785 bis 3787 bis 3789 bis 3791 bis 3793 bis 3795 bis 3797 bis 3799 bis 3801 bis 3803 bis 3805 bis 3807 bis 3809 bis 3811 bis 3813 bis 3815 bis 3817 bis 3819 bis 3821 bis 3823 bis 3825 bis 3827 bis 3829 bis 3831 bis 3833 bis 3835 bis 3837 bis 3839 bis 3841 bis 3843 bis 3845 bis 3847 bis 3849 bis 3851 bis 3853 bis 3855 bis 3857 bis 3859 bis 3861 bis 3863 bis 3865 bis 3867 bis 3869 bis 3871 bis 3873 bis 3875 bis 3877 bis 3879 bis 3881 bis 3883 bis 3885 bis 3887 bis 3889 bis 3891 bis 3893 bis 3895 bis 3897 bis 3899

Kirchennachrichten

für den Freitag, Mittwoch, den 19. März 1930

A. Evangelisch-lutherische Landeskirche
Kollekte für die Innere Mission

Zeige: Vorm. 12, 7-9. Abends: Mart. 1, 15

Ev.-luth. Dom-K. 9,30 Fr. u. Am.: Landesbischof D. Schmels, anstf. Am.: Dompt. u. Kirchsch.

Kreuz-K. 8,30 Am.: Pf. Seidel. 9,30 Fr. u. Am.: Pf. Erdmer. 8 Fr. u. Am.: Pf. Schumann.

Sonnen-K. 9,30 Fr. u. Am., 7,30 Jubileeandacht für Schwer- kriegte im Gem.-Saal: Pf. Schulze.

Dreifaltig-K. 9,30 Fr. u. Am.: Pf. Kuenmüller. 8 Fr. u. Am.: Pf. Tischer.

Garnison-K. 9,30 Fr. u. Am.: Pf. Kreling.

Kanon-K. 9,30 Am. l. d. Kirche, 8 Fr. u. Am. l. d. Kirche: Pf. Rohrer. — Sabb. 7 Kurmblofen.

Matthias-K. 9,30 Fr. u. Am.: Pf. E. Dr. Bönghoff. 8 Fr. u. Am.: Pf. Kler.

Johannes-K. 9,30 Fr. u. Am.: Pf. Steppen. 8 Fr. u. Am.: Pf. Hundemann.

Maximilian-K. 9,30 Fr. u. Am.: Pf. Dr. Busch. 8 Fr. u. Am.: Pf. Kreling. 8 im Gem.-Saal Zusammenkunft mit den Konz. K. teilung A.: Pf. Troschke. 8 im Pfarrhaus Zusammenkunft m. d. Konz.: Pf. Tsch.

Pauli-K. 9,30 Am.: Pf. Sommer. 8 Fr. u. Am.: Pf. Winter.

Vertr.-K. 9 Am., 9,30 Fr. u. Am.: Pf. Doebler. Kirchenmusik: Durch Adams hat es ganz verberdet, von D. W. Franke. 6 Fr. u. Am.: Pf. Doebler.

Trinitatis-K. 9,30 Fr. u. Am.: Pf. Müller. 8 Fr. u. Am.: Pf. Zürke.

Evangel.-K. 9,30 Fr. u. Am. am Markt: Pf. Schulze. 8 Fr.: Colpr. Reiter. Solofolge von Mendelssohn und Trossig. Nach der Fr. Am.: Colpr. Reiter.

Freiburg-K. 9 Fr. u. Am.: Pf. Schulze. 8 Fr. u. Am.: Pf. Tr. Wildener.

Geistl.-K. 9,30 Fr. u. Am., 11,15 Rindberg, 8 Fr. u. Am.: Pf. Freileben. — Do. 8 l. böhm. Gem.-Saal, Paul-Gerhardt-Str. 20: Pf. E. Dr. Oerfling.

Christus-K. 9,30 Fr.: Pf. Winter, im Anstf. Am.: Pf. E. Dr. Warmuth.

Maximilian-K. 9,30 Fr. u. Am.: Pf. Naumann. 8 Fr. u. Am.: Pf. Tschalwiler.

Emmanuel-K. 9,30 Fr. u. Am., 5 Am.: Pf. Schreckenbach.

Mutterherz-K. 9,30 Fr. u. Am.: Pf. Schnaub. 6 Fr. u. Am.: Pf. Reuter.

Dimmelschlag-K. 6 Fr. u. Am.: Pf. Rübner.

Heilands-K. 9 Am.: Pf. Rüdell. 7,30 Fr. u. Am.: Pf. Raube.

Kirchenmusik: Der 42. Psalm von Felix Mendelssohn-Bartholdy.

Andreas-K. 9,30 Fr. u. Am.: Pf. Forwerck. 6 Fr. u. Am.: Pf. Klare.

Thomas-K. 9,30 Fr.: Pfarrvikar Böhm, danach Am.: Pf. Rechner. 8 Solofolgeabend: Pf. Hb. Müller.

Kyrie-K. 7 Fr. u. Am.: Pf. Hölzer.

Bergkönigs-K. 9,30 Fr. u. Am.: Pf. Pflig. 6 Fr. u. Am.: Pf. Weisenböcker.

Offenhaus-K. 7,30 Fr. u. Am.: Pf. Schulze.

Heilands-K. 9,30 Fr. u. Am.: Pf. Böhme. 8 Fr.: Pf. Schmidt (Seaburg-Neuburg), danach Am.: Pf. Böhme.

Städt. Bürgerheim. 8,45 u. 10 Fr. u. Am.: Pf. Göttinger.

Diakonissenanstalt. 10: Pf. Kauf. 8: Pf. Darsch.

Polistik. 9,30 Fr. u. Am.: Pf. Dr. Gänzel. 6 Am.-G.: Pf. Schulz. 7,30 Jubileeandacht im Pfarrhaus Oberlößwitz: Pf. Dr. Gänzel.

Heilig-Geist-K. 9,30 Fr. u. Am.: Pf. Michel. 8 Fr. u. Am.: Pf. Bauer.

Weiber Kirch. 9,30 Fr. u. Am.: Pf. Ludwig.

Bühnen-K. 9,30 Am.-G., 6 Fr. u. Am.: Pf. Schmidt.

Welfen. 6 Fr. u. Am.: Pf. Ludwig (Weiber Kirch).

Wiesengrund. 6 Fr. u. Am.: Pf. em. Gröblich. 8 Offener Abend für junge Mädchen: Pf. Gause.

Wesby. 10 Rindberg, 7,30 Fr. u. Am.: Pf. Gamm.

Neuburg-Neuburg. 6 Fr. u. Am. im Gem.-Saal: Pf. Fischer.

Reinhold-K. 8 Fr. u. Am.: Pf. Trechler.

Alte Kirche. 9,30 Fr. u. Am.: Pf. Cretel.

Christus-K. 6 Fr. u. Am.: Pf. Cretel.

Pauli. 9,30 Rindb., 11 Am., 7 Am.

Wannenk. 8 Fr. u. Am.: Pf. Zieude (Bannenberg).

Wittener. 6 Fr. u. Am.: Pf. Zieude (Bannenberg).

Wesby. 9 Hauptg. in Oßerswitz. 5 Fr. u. Am.: Pf. Polwitz.

Wesby. 7,30 Fr. u. Am.: Pf. Herrmann. 9 Hilfe Am.-Beier.

Wesby. 7,30 Am.-G.: Pf. Wendler.

Wesby. 9,30 Am.: Pf. Göttinger. 7,30 Fr. u. Am.: Pf. Schmidt.

Wesby. 9 Fr. u. Am., 6 Am.-G.: Pf. Noigt.

Wesby. 9 Fr. u. Am.: Pf. Schmidt. Vater-K.: 6 Fr. u. Am.: Pf. Heurich. Christus-K. 8,30 Am., 9 Fr., 6 Am.: Pf. Heurich.

Wesby. 9,30 Fr., 11 Am.: Pf. Dr. Zinßer. 5 Am.: Pf. Heurich.

Wesby. 9,30 Fr., 11 Am.: Pf. Dr. Zinßer. 5 Am.: Pf. Heurich.

Wesby. 9,30 Fr., 11 Am.: Pf. Dr. Zinßer. 5 Am.: Pf. Heurich.

B. Andere Kirchen und Religionsgemeinden

Ev.-luth. Freikirche. St.-Trinitatis-Gemeinde, Kapelle Klauen- strasse 41. 7,30 gemeinsamer G. l. d. Kirche der St.-Pauli-Gemeinde. — St.-Pauli-Gemeinde, Kirche Wiener Gde Neuhäuserstr. 7,30 (gemeinsam m. d. St.-Trinitatis-Gemeinde) Buß- u. Fastenab.: Pf. Michael.

Familiennachrichten

Wir sind durch ein Töchterchen beglückt worden.

In dankbarer Freude zeigen dies an

C. Gliemann
und Frau Emmy geb. Kohlbrandt

Rittergut Gauernitz, im März 1930

Geboren: Alfred Henke, Meichen, Sohn; B. Juchmann, Sittau, Sohn.

Verlobt: Anne Siebelt mit Erich Schmidt, Neuhilber- dorf/Dalkenau; Gussane Lägell mit Herbert Kietzschel, Mezzane; Birna; Charlotte Weder mit Felix Anders, Rödendorf/Dina; Minette Kästner mit Kurt Jordan, Neuhilber-Dalkenau/Struppen; Gertrud Michael mit Walter Jahn, Meichen; Frieda Hauswald mit Kurt Möbius, Wolf; Margarete Hornoff mit Hans Günther, Baugen.

Bermählt: Rudolf Schmidt mit Ilse Dehreich und Ing. Hans Keller mit Erna Krüger, Dresden; Alfred Seunert mit Erna Vogel, Dresden/Stadt Meichen.

Butter

Wir haben uns in Sch- weben von 8 Pfund Butter- kisten angelesen aber nicht- gelingen, per Post nach Dresden- länd 1,80 Mark. Lieferung- linst in bestem Preis- biliger A.-G., Christlich- Reformations-Verlag, Dresden- 11, Wilsch, Ober- länd. Bitte um größter Betrag- Deutschland liegt bei.

M. Stolpe / Gartenarchitekt
(fr. Toronto-Hamilton, Ont. Canada)

G. Richter / Landschaftsgärtner
empfehlen sich zur Ausführung gartenkünstlerisch- u. gärtnerischer Arbeiten jedweden Umfangs

Biasowitz, Naumannstr. 10 und Schillerplatz 5
Ruf 3996

Kataloge und Prospekte

Hefert prägnant in einfacher u. feiner Ausführung

Graph. Kunstanstalt Llesch & Reichardt
Dresden-P., Mor'enstraße 28/32, Fernsprecher 25241

PIANOS

Einige prachtvolle, wenig gebrauchte

RABE Zirkus- str. 30

Wäsche

zum Waschen u. Bleichen leicht

Gran Kerkon, Illersdorfer Mühle 54, Chemnitz

Die glückliche Geburt eines munteren

STAMMHALTERS

ZEIGEN HOCHERFREUT AN

M. MEERT UND FRAU ELEANORE
GEB. GROSSMANN

DRESDEN, 15. MÄRZ 1930 / Z. ZT. KLINIK SAN.-RAT DR. GOLDBERG

Die Einäscherung unseres l. Br., des Herrn Bankdirektor A. D.

Georg Petzsch

Handel Mittwoch, den 19. März, nachm. 1 Uhr im Krematorium Tolkewitz statt.

zu den drei Schwertern und Asträa z. gr. Raute Gr. IV.

Suche

1 m. ein. Tochter aus best. Gesch. Fam. Ende 20er, evang., vermind., Brautem- beiratung, liebt, mäßig- Dresden bis Mitte Dez. zw. bald. Verheiratung.

(Mittl. Eben. m. gut. Char.) Angl. med. Off. u. B. T. 574 Gr. d. B.

Schöne Familiennachrichten

Geboren: In Dresden: Martha verm. Luise geb. Henke, Talschimmerstraße 17, Heerstraße Dienstag 8 Uhr Giebelener Friedhof; Albert Speich. — In Rns: Sibylle, Freiberg; Nina Schröder, Rindberg; Hugo Edmund Rindberg, Brand-Gröblich; Heinrich Hermann Bielefeld, Pirna; Karl August Schönefeld, Dohna; Erwin Arthur Jacob, Dorn; Wehlen; Emma Barthelemy, Rindberg; Anna verm. Moritz geb. Lehmann und Wehlen Adolf Springer, Meichen; Goldschmiedeger Leuchner, Rindberg; Alma Thelma Weide geb. Fischer, Rindberg; Arons Paul Neu, Rindberg; Julius Danneberg, Rindberg; Erich Blohm bei Eger; Hatzdorsdorfer l. H. Eduard Schmeider- nert, Hatzdorsdorf.

Medicus
Gesundheits-
Schuhe

besser
und
billiger



Damen: 18⁵⁰
Herren: 21⁵⁰

Alleinverkauf

Neustadt
Dresdens größtes Schuh-Spezialhaus



MODEN SCHAU

Vom 18. bis 22. März

zeigen wir im Rahmen unserer Frühjahrs-Modenschau eine Fülle neuester Modelle in Damen-, Herren- und Kinderbekleidung

Moden-Vorführungen

täglich von 11 bis 1 Uhr vormittags und von 3³⁰ bis 5³⁰ Uhr nachmittags

Mitwirkendes Conference die beliebte Berliner Bühnenkünstlerin

Hilla Helm
Kapelle: William Rott

Eintritt RM. 1,50, wofür nach Wahl eine Portion Kaffee, Tee oder Schokolade und dazu beliebig Gebäck serviert werden.

HERMANN TIETZ
DAS WARENHAUS AM POSTPLATZ

